ORDENTLICHE BESCHREIBUNG, WELCHER GESTALT DIE NACHBARLICHE BÜNDNUSS ... DER...

Johann Fischart (gennannt Menzer)

Digitized by Google

Coll.

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

59.E.37

kf

Fischart, Johann

Ordenliche Beschreibung/

Welcher gestalt die Nachbarliche Bündnuß vnd Verain der dreyen Löblichen Freien Stätt Zürich/ Bern vnd Straßburg/ dieses gegenwertigen 1588. Jars/ im Monat Maio ist ernewert/ bestättigt vnd vollzogen worden.

Sampt etlichen Poetischen Glückwünschungen vnd sonsten Nötiger Erinnerung vnd Vorred/ Auch Figuren/ vnd der gemelten drey Stätt Contrafacturen.

(::)

Getruckt zu Straßburg/ durch Bernhart Jobin.

Anno M. D. LXXXVIII.

KAISERLICHE KOENIGLICHE HOFBIBLIOTHEK WIEN

Den Edeln / Gestrengen / Frommen / Ehrnvesten / Hochachtbarn / Fürsichtigen / Ersamen vnnd Weisen / der Löblichen Dreyen Freyen Stätt

Zürich / Bern / vnnd Straßburg / zu der zwischen Ehrgemelten Stätten Nachbarlichen Bundserneuwerung vollziehung Abgeordneten ansehlichen Rhatsbotschafften vnd Gesandten /

Mitt Namen von Zürich.

HERRN Caspar Thoman / Burgermeistern / Herrn Heinrichen Holtzhalb / Statthaltern / Herrn Johan Aschern / Seckelmeistern / Herrn Johan Kellern / Obman / Herrn Conrad Großman / Herrn Adrian Zieglern / vñ Herrn Gerold Aschern / Stattschreibern.

Von Bern.

Herrn Anthony Gassern / Fendrichen / Herrn Bartholme Archern / Fendrichen / Jungckhern Ludwig von Erlach / des Kleinen Rhats / Herrn Marquart Zehendern / Jungckhern Dauid Micheln / des Grossen Rhats / vnnd Herrn Christian Willendin / des grossen Rhats.

Vnd von Straßburg.

Jungckherrn Hans Philipssen von Kettenheim / Stättmeistern / Herrn Nicolaus Fuchssen / Ammeistern / Jungckherrn Friderichen Brechtern / Fünffzehenern / Herrn Matthiasen von Gottckheim / Treizehenern / Herrn Lorentzen von Fessenheim / Schoffeln / vnd Herrn Gottfriden von Hohenburg / Schöffelan

Del Gestreng/ From Ehrenuest/ Hochachtbar Fürsichtig Ersam vnd Weiß/ Gnedig Groß günstige Herren E. G. H. vnnd Gunst seien mein vnderthenige gutwillige dienst besten vleisses vnnd vermögens jederzeit bereit zuuoran. Die vernünfftigsten vnd Weißheitgeflissenestē vnder den Haidē/ haben nit on sondere vrsach/ vnd gleichsam gehaimnuß weiß fürgeben/ Daß wan die Menschen miteinander sich freundtlich vereynigten oder nachbarlich verbindeten oder sonsten inn vertraulichem verstandt sich zusammen näherten/ als dañ die Götter in den Tēpeln vor freudē einander vmbfiengen/ halßten vnnd küsseten: Durch die Götter aber/ haben sie gleich so wol als die Heilig Schrift/ jede Oberkeitē vñ Vorsteher vnderschiedener Länder vnd Gemeinden verstanden: vñ also durch diß Göttlich vmbfangen zuverstehn gegeben/ daß beides Gott im Himmel sampt seinen Engeln/ vnnd auch hie auff Erden seine Irdische Götter vñ Engel/ oder Gesandten vnnd Statthalter/ nämlich die Oberkeiten vnnd Magistratus, sich höchlich erfreuen thun/ wann sie sehen vnderfaren/ wie so wol jhre Nachbarn/ als jhre jhnen vertraute Vnderthanen/ vnd Mitburger in wolvereinigtem willen/ vnnd auffrichtigem hertzlichem vertrau-

trauwen zusammen wachssen / vnnd mitt getroffenen Bündnussen vnd vereynen gleichsam einander vmbfangen.

Wann dann E. G. H. vnnd Gunsten als zu der jm nechsthin verschienenen Maio Ernewerten Bundsbestettigung zwischen den Hoch vnnd Ferrberümten Dreien Stätten/Zürich/Bern/vñ Straßburg Abgeordnete Rhatsbotschaften vnnd Gesandten/vnd zugleich auch als an gemelten Orten erkante Obern / sich zweiffels on ebenmässig werden dieser nungedachten volbrachten Einigung hertzlich erfreuwen.

Als hab ich zu vermehrung vnnd Stäter erfrischung solcher frewden/vnnd erweckung meher anderer frolockung/die vollziehung erwönter Bündnuß/ wie die aller dings verloffen / nun gegenwertiger gestalt / von einem mir lieben vertrauten Freund vnd der sachen / innmassen die Beschreibung vnnd beigethane Rhumschriften solches gnug bezeugen / sehr wol geneigten / ordenlich beschrieben/ an tag geben/ vnd E. G. H. vnd Gunsten hiemit vnderthenig vnnd dienstlichen offerieren vnd dedicieren wöllen: Wie ich dann nachmaln solche hiemit E. G. H. vnd Gunsten vnderthenig vnnd dienstlichen dediciern vnnd beeigenen thu. Mit vndertheniger dienstvleissiger bitt solchs in G. vnd Gunsten auff vnd anzunem̃en/ Mich zu de-

ro G. H. vnd Gunst iederzeit in Vnderthenigkeit empfehlend. Datum in Straßburg den zweiten Septembris, Anno M. D. LXXXVIII.

E. G. H. vnd Gunsten

Vnderthenig Dienst vnnd Gutwilliger
Bernhard Jobin.

Kurtze Erklerung vorgesetzter Figuren von der Straßburgischen Bündnüß mitt den beyden Stätten Zürich/ vnd Bern.

WEiß Lily/ ist ein lieblich blum
Die vnder allen hat den Rhum/
Daher wird jhr verglichen auch
Nach der vo:alten weisem prauch
Die Freiheit/ so auch lieblich ist/
Vnd jederman erfrischt vnd frist.
Vnd wie die Lilg ist weiß vnnd rein
Also soll auch die Freiheit sein/
Nit Blutvergiessen nicht besudelt/
Noch mit der Dienstbarkeit verhudelt.
Darum sichst an eim Stengel da
Drei Lilien bei einander nah/
Welche drei Freie Stätt bedeiten
Zürch/ Bern vnd Straßburg nun zur zeiten/

Die in ein Bündnuß seind getretten
Ihr alte Freiheit Stätts zuretten.
Wie dann auch dieser drei Stätt schild
Am Liliengarten seind angbildt.
Daß aber ein Zaun gflochten ist
Mit Komären vnd Reblaub frisch/
Das weißt Elsässisch Fruchtbarkeit
Von Weinwachs vnd sonst Fruchtgetreid.
Wann dann auff beiden seiten warten
Ein Lew vnd Bär am Lilgengarten/
Zeigt der Lew Zürch vnd Straßburg an
So Lewen bei dem Schild han stahn.
Der Bär aber das Bern außweißt
Welchs on diß von dem Bären heißt.
Das Schwerd vmbwunden mit Oelzweigen
Thut Krieg vnd Fridenszeit anzeigen/
Nach welcher beider glegenheit
Die drei Stätt allzeit seind bereit/
Im Krieg/vor gewalt sich zubehüten/
Im frieden/fridsam sich zubieten/
Also daß auch bei Krieges zeit
Allzeit regier die Miltigkeit.
Die Wasser/ so den Garten giessen/
Seind die flüß/ so die Stätt vmbfliessen
Von welcher Bündnuß man hie handelt/
Welcher Freiheit nie ward gewandelt.

Vnd

Vnnd heissen die flüß Aar vnnd Aa
Die beid der Rhein auffnimmet da.
Das Gebirg zeigt den Gotthart an
Inn dem die flüß zusammen gahn.
Auff einem berg die Fanen frei
Weisen ein vrsprung aller drei/
Vnd daß sie vest seien gegründt
Gleich wie ein Berg on scheuh der Wind.
Die Schrifft/so vmbher steht allhie
Heißt/ Freiheitblum ist die schönst blüh.
Gott lasse diese werde Blum
Im Teutschland blühen vmb vnd vmb/
So wachßt dan Frid/ Freud/ Rhu/ vnd Rhum.

J. Noha Trauschiff von Trübuchen.

Wolmeinende Erinnerung/von Vrsachen/grund vnnd zil aller Bündnussen/ vnnd bevorab der Dreyer Euangelischen Stätt/Zürich/Bern/ vnd Straßburg/ waher vnnd wie vor langer zeit solche Stätt inn vnablässlichem Nachbarlichem verstand vnd offterholter Bundsemigung gestanden/vnnd daher nit befremdlich zuvernemmen/solche Bündnuß nun widerumb erneuwert zusehen.

ES ist ja freilich zu disser letzten zeit eine grosse wolthat vnsers HERren Gottes/ die er heutigs tags dem Lieben Teutschenland zu andern vilfaltigen vberschütten gaben vnd gnaden/noch forters vnnd mehr hinbei thut vñ erweißt/ daß er in vilen heut wesenden herrlichen Policeien vnnd Regimenten desselbigen/gleichwol noch soliche Oberkeiten vnd Vorsteher hin vnnd wider erweckt vnnd gibt/ welche nach gelegenheit jetziger zeit vnnd läufft/ das jenig was jhnen jhres anbefolenen vnnd vertrauten Ampts halber obliege/ auß sonder hochbegabtem verstand inn warer Gottsforcht/ zeitig vnd treulig erwegen. Auch bei heutigen gewonlig eigensinnigen vnd verkehrten vrtheil vnd meinungen/nicht so fast auff die scheinliche angebungen vnnd

fürmalungen etlicher Weltkluger Politischer Scribenten/so von vil mehr listiger vnd verschlagener/als redlicher vnd auffrechter Regimentsbestellung/grosses außgeben/verwunderend sehen vnnd gaffen/Als vil mehr jederzeit/daß zu erleuchtung aller finsternuß des gemüts geoffenbartes wort Gottes/ ihnen lassen vorscheinen vnd leuchten.

Vnd wie können auch bei heutigem vnaufhörlichem vngewitter vñ vngestümmigkeit des nunmals zum hefftigsten erregten vnnd bewegten Mörs disser Welt/so manche hin vnd wider verstreite vnnd angefochtene gemeinden oder Communschifflein durch ire bekümmerte Vorsteher vnnd Patronen richtige fortgeleitet vnnd außgebracht werden/dann wann man erstgedachten ewigwerenden Aretischen gestirnten Himmelswagen der Göttlichen offenbarung/ stäts ob vnd im gesicht vor sich hat/vnnd den lauff der Regierung weiß darnach zulencken vnd zurichten.

Welches ist aber nun eigentlich (möcht jemans hiebei fragen) dasselbig war auffgehen Nortgestirn/ oder disser höchst wegweisend Himmelspfol/der mit seim vnuergenglichem glantz der warheit vnd weißheit/den Gottsförchtigen vnd verständigen Oberkeiten/ zur vnfehlbaren Richtigung hie zum nechsten vnd sichersten zu mag dienen?

Zwar keinen bessern Compaß vnnd wegwei-

sung

ſung/ ſich auß allerhand entſtandenem widerwertigen Gewitter vnd Wetter/ſo die Policeien vnnd Regimenten auff mancherlei ſeiten anfallen/ außzuwickeln vnd durchzuſpringen/ kan man inn keinen Heidniſch künſtlugen hinderlaſſenen ſchrifften nit finden noch haben: Dann welchen der Werckzeug Gottes S. Paulus inn ſeiner Sendbrieff einem/ als er von fürbitt für die Obern handelt/ ſeinen lieben Jünger Timotheum weiſet/ vñ welchen zweiffelson beides er vnd gedachter ſein Jünger/ alle diſelbige Magiſtratus vnnd Obern/ ſo jhnen Chriſtlich gehör gegeben/ werden geweiſen vnd angedeitet haben.

Als nemlichen/ daß jede Oberkeit inn aller verwaltung diſſes jr einigs zil vnnd zweck ſollen ſein laſſen/ dahin zutrachten vnd zuarbeiten/ damit ſie ſamt den Vnderthanen/ vnd die Vnderthanen mitt jhnen mögen **inn aller Gottſeligkeit/ Erbarkeit/ zucht vnnd ernſthafftigkeit/ ein geruhliches/ ſtilles/ ſitſames vnd fridſames leben führen.**

Die vernümteſten vnd vernünfftigſten Heiden haben vil vnd langs geſucht vnd diſputiert/ waß doch einer Stättiſchen Societet oder gemeinſchafft/ höchſtes vnd fürtrefflichſt Gut/ oder Summum bonum ſein möchte/ vnnd ſeind gleichwol durch erfahrnuß vnnd

Naturleitung also weit kommen / daß sie die glückseligkeyt einer Stättlichen beisammen wonung haben auff die Wolfart vnd den glückhafften städ der Burger gesetzt.

Wann man aber jm nachfragen ferner geschritten / warinn sie dann das wolfärig wesen einer Burgerschafft bestehn vermeinen / haben sie es auff folgenden zweyen stucken ernant / wann ein Statt an gut vnd gewalt vermöglich / vnd thugendliches thuns halben ansehlich sei.

Wie vil klärer vnd verständlicher aber gibt vns die Heilige Schrifft inn vorangezogenen wenig worten greifflichere anleitung vnnd zuverstehn / nit allein was der zweck vnnd grund einer seligen Stattgemein seie / Nämlich derselbigen Rhu vnnd Friden: sondern auch / wie man denselbigen rhuigen wolstand erlangen vnd erhalten könne / als durch ein Gottseliges vnd Erbares leben.

Derwegen man ja billich dises die einige vorleuchtung soll sein lassen / darnach die häupter vnnd vorgesetzten inn den Regimenten inn allen wichtigen Rhatschlägen vnnd fürfallenden geschäfften sich haben zurichten / es treff nun gleich an / Verhatschlagung heilsamer Ordnugen vnnd gesatz: wolbestellung der Aempter jm Rhat / Kirchen vnd Schulen: vorkommung besorglichen mißverstands vnder den Burgern

gern/ Administrierūg der Justicien/vorzug der wolverdienten vnd frommen/ straffung der laster/ versehung der Armen/Wittwē vnd waisen: auffpringung ehrlicher Commercien/ handhabūg burgerlicher narung/schaffung vorhats zu kleiñen zeitē/ vnbeschwerliche steurn zu gemeinem Nutz / nötige anwendung gemeines schatzes/ vorbereitung bei friedlichem wesen zu nottringender Kriegsvbung / werbungen durch Gesanten / erhaltung wolhergebrachter Löblicher Freyheit vnd Priuilegien/ Auffrichtung Newer oder Erneuerung alter Bündnussen/ vnderhaltūg nachbarlichen verstands / einmütigen widerstand freffelem gewalt/beschirmung der vertrauten/ trewe hülfflaistung den Bundsuerwanten/oder was es dergleichen Regimentlichen sachen mehr betreffen mag/ so sag ich/ da werdē nachmals jederzeit Gottsförchtige/ treue vnd weise Obern auß vorgemeltem Paulischen Politischē Præcepto genugsame klare vnd ware Nachrichtigung zuschöpffen haben / wie sie sich inn jedem nun angeregter stucken haben zuverhalten/wann sie allein jederzeit bei Tractierung von jhrer gemeinen Statt wolfart/ alles jr rhaten vnd thaten dahin abzielen vnd richtē/ daß man bei einander in einer Commun ein gerhuliches stilles leben führen möge. Dann kurtzumb/ die gemeine Tranquillitet/ sicherung/ rhu vnd friden/ diß ist/ vnnd soll auch in krafft nun ange-

hörten Apostolischen befelchs/billich der Scopus, zweck vnnd endziel aller vorsteher der Regimenten inn jren handelungen jederzeit sein vnd pleiben/vnd waß dargegen zu vnrichtigem vnstillen wesen mag außschlagen vnd erregt werden/zuruck treiben vnd abhalten.

Wann dan zu fortsetzung vnd vnderbawung eines solichen rhuhigen vnd fridlich gesicherten lebens/ auch vmb erhaltung aufgerichter Policei/vñ dern zur Gottseligkeit vñ Erbarkeit gerichter Ordnung nit allein erfordert wird/daß man inn einer Stattgemein vnder sich selber der sachē dahin so vil einig ist/soliches hergebracht/vñ von den vorfahrn theur erarnets vnd geschaftes gut/auch fortter einmütiglich mit auffsetzung alles vermögens auff die Nachkomēden fortzupflantzen: Sondern die täglich obschwebenden gefährlichkeiten vñ vilfaltige Exempel/wie auch daß Naturlich vnd Göttlich gesatz vns diese fürsichtigkeit weisen vnd lehren/im fall wir in dem von Gott verliehenen fridlichen stand/wegen befahrung vnruhiger leut zufügender hindernuß oder gewaltsames fürnemens/vns nit vermeinten besonder wol handzuhaben/daß wir deßhalben auch ferner vns mit vnserm nechstē Menschen/ welcher vns entweder auß Göttlicher vorsehung inn der Nachbarschafft ist an die seitē gesetzt/oder vns sonsten inn der ferre Nachbar treulich gemeinet/ mögen hülff vnd beistands halben vertraulich vergleichen.

Zumal vnd insonderheit/wann solche vergleichung zu keines andern beschwernuß/sondern wie gedacht/zu mehr sicherüg fortterer fridlichen geniesung der vralten freiheit ist angesehen/auch dieselbigen benachbarten / mitt denen wir vnß in einigung einlassen/on diß/ Nation/sprach/vñ Landgebräuchen nach/ sich mitt vnß viler massen vergleichen / auch in vbung der Gottseligkeit/in anordnung der Policei / vnnd in standhafften vorhaben / wolhergebrachte Freiheit zuschützen / mit vnß vberein stimmen. Vnnd dann beuorab/wann man dieselbige auch jederzeit längst hieuor/in vnd ausserhalb Bundgnoschafft hat trew vnd auffrecht erfahren vnd gespürt.

Alß hat derwegen/in betrachtung beides deren hiefomen angeregten vrsachen/vnd den andern mehr hoher bewegnussen / die Löbliche Frey vnnd Reichstatt Straßburg / dieses lauffenden 1588. Jars/ im nechsthin verschienenen Monat Maio/ mitt den auch Löblichen Freyen fürnemen Stätten der Eidgnoschafft Zürich / vnnd Bern / zu guter einmütiger verständnuß sich nachbarlich verbunden / oder vil mehr / die vor längst der zeit mitt beiden gedachten Stätten gehabte Nachbarliche Verein vnnd Bündnuß widerumb erholet / veneuwert vnnd bestettiget. Welche auch auff diß end hin / angedachten Dreyen vnderschiedlichen Orten allerseits/

inmaß-

immassen hernach berichtlich folgen soll/ mitt erheischenden gebürlichkeiten vnd solemniteten/ vñ sondern glücklichem vnd freudigem fortgang ist ins werck gericht vnd volbracht worden.

Solicher dreyer hochberümter gewaltiger Stätt zu frid vnnd Kriegszeiten vermögliche gelegenheiten allhie vil anzuziehen vnnd zubeschreiben/ halt ich nun zumal dises orts vnnötig sein/ demnach es in der kürtze hie zubegreiffen vnmöglich/ vnd dieselbige one diß albereit menniglich bekant/ vnd mit verwunderen inn nahen vnd ferren landen gerümet wird.

Allein/ demnach nun einer Bundsbestettigung gedacht worden/ vnd jrer vil/ entweder auß vnwissenheit vnd vnbericht der sachen/ oder auß boßhaffter art alles zutadeln/ dise Erholung der alten Verainigung für ein vnnötige newerung außruffen/ auch jrer etliche in aberwitziger tadelsucht sich dermassen vergessen erzeigē/ daß sie auch dahin vnuerständig schliessē/ als solten alle Bündnussen eitele Newerungen vnd deßhalben mehrtheils vnverträglich sein/ ꝛc. So kan ich nicht vmbgehn/ hie zuforderst/ ehe zur beschreibūg des Actus gedachter Verbündnuß geschrittē wird/ in der kürtze nun folgends anzuregē/ wie die Statt Straßburg auch wol vor drei hundert Jaren mitt einer oder der anderen/ mehr oder wenigern der nun Helvetischen oder Schweitzerischen Stätten sei in hülfflicher

licher vnd wehrlicher Bündnuß gestanden/ vnd seidher selbigen zeit gepflegt forter hin/ nach dere gelegenheit offtmals solche Nachbarliche verständnuß mitt denselbigen zuerwidern/ vnd daß auch auß sonderm Göttlichem segē (welcher dañ bei aufrechter redlicher zusammensetzung vmb erhaltung fridens vnd freiheit zu sein pflegt) diese hievor getrofene Vereinigungē sie die Statt Straßburg zu auffpringung jrer heutiger statlicher vnd ansehenlicher gelegenheit/ hab vorstendig vnd rümlich befunden vnd erfaren.

Dann laut der Historien/ findet sich/ daß im Jar Christi 1261. als in Teutschem Reich/ wegen mangels eines ordenlich erwehlte Keiserlichen Oberhaupts grosse zerrüttungen sich eraigten/ also daß beinah kein stand vor dem andern gesichert stund/ auch die Statt Straßburg von jhrem Bischoff/ Herrn Gwalthern von Geroltzeck mit geistlichen vñ fleischlichen Waaffen/ als Kirchnerbotten vnd Kriegen worden angefochten/ da haben die Stätt/ Straßburg/ Zürich vnnd Basel sich als Nachbar vndereinander zu einer Verbündnuß genähert/ vnd vmb beschirmung jrer Freiheit/ den damals wegen thugendhaffter Manlichkeit vñ Kriegserfarēheit berümten nechstgesessenē Herrn/ Grauen Rudolffen von Habspurg/ Landgrauen im Elsaß/ welcher hernach Römischer Keiser worden/ zu einem Kriegsobersten vmb ein benants Jargelt erwehlet.

Welche/gleich wie er es damals trewlich mit jhnen gehalten/also haben nachgehends/als er zu Keyserlicher würde auffkommen/benante drey Stätt bey dero May: wider dero feind die Behemen vnd andere/jhr euſſerſt vermögen beigeſetzt.

Auch deſſen zu ewiger gedächtnuß/haben die Statt Straßburg/auß ſonderer anmutung zu diſem freiheit ſchirmendem Keiſer/vnder wenigen andern Königen vnd Keiſern/deren Bildnuß vñ Namen ſie an das Münſter/als in ein beſtendig Pyramidem von ſtain geſetzt/diſen Keiſern Rudolff ob dem hindern eingang des Münſters bei dem Fronhoff hoch an den thurn zu Roß ſitzend/mit folgender ſchrift ſetzen laſſen/
RVDOLPHVS COMES DE HABSPVRGO, REX ROMANORVM.

Deßgleichen findet ſich auch/daß vmb das Jar vnſers Erlöſers 1303. die Stätt/Straßburg/Zürich/Bern/Solothurn/Freiburg vnd Bühel mit einander ſeind verbunden geweſen/da ſie dann vnder anderer gelaiſteter geſampter hülff vñ Reinhaltüg der ſtraſſen/gleich zu eingang der Bündnuß/ins Aergäu wider dē Freiherrn von Jagſperg/ſo den aufgerichten Landfriden gebrochen gehabt/ſeind gezogen/vnd das Stätlein Wimniß eingenomen vñ zerſtört. Auch folgends Anno 1333. fur die veſte Schwanau am Rein gelegen/vñ denen von Geroltzeck gehörig/geruckt/vñ nach eroberung derſelbigen/ſolche verſchleift/auß vrſach/daß von dem Oſterreichiſchen Adel auß derſelbigen

gen veste etliche Zürichische Burger vnd anderer jrer zugethanen/ auff den strassen worden angriffen vnnd beraubt/ vnder fürgewendtem schein/ weil diese gedachte Stätt damals Keisern Ludwigen dem vierten/ auß dem hauß Baiern bürtig/ welchen der Papst inn bann hat gethan/ anhiengen.

Fortter haben auch Straßburg/ vñ auff etlich vnd dreissig andere Reichstätt jm Jar 1385. gleichsfals eine Bund mit etlichen Eidgnossischen Stätten/ Zürich/ Bern/ Solothorn vnd Zug gehabt. Also daß eß hierauß wol gnug erscheinlich/ wie eß nicht/ als etliche auß vnerfarenheit der sachen davon redē/ so ein vnerhörter vñ vnbräuchlicher hādel ist/ daß des Reichs gefreite Stätt mit freien Eidgnossen sich verbinden/ ebē so wenig/ als wañ ein anderer Fürstenstand deß Reichs solches gegē jhnen hat gepflogē/ als etliche Osterreichische Fürstē/ Baselische vñ Costentische Bischof/ Hertzog Vlrich von Wirttemberg/ Hertzog Reinhart von Lotringē/ Landgraff Philips vō Hessen/ ꝛc. vñ andere.

Ob auch wol hernaher ehegedachter Bund der Stätt/ durch ein verlorene schlacht jm Elsaß gegē Hertzogen Lupolden von Osterreich ist ein zeitlang getreñt gewesen/ haben doch die Statt Straßburg vnnd die Schweitzer jre treuhertzige Nachbarliche Correspondentz vnd vertrauliche zusamen setzung in vberfallen nie gegen einander nachgelassen.

Sondern Anno 1409. zogen die Stätt/ Straßburg/ Bern/ Basel vnnd Solothorn für die Statt Reinfeldē/ vñ als damals der Krieg zwischen Herzog Lüpolden vō Oſtereich vñ etlichen Eidgnoſiſchē Orten noch zum hefftigſten wäret/ waren gemelte Stätt in dem anſehen vnd vertrawen/ daß ſie zu Enſißheim im Obern Elſaß mit zuthun Marckgraffen Rudolffen von Hochberg / zwiſchen beiden ſtreittigen Partheien einen friden mittelten.

Vnd als Anno 1455. etliche Straßburgiſche Burger durch den Hegäuiſchē Adel auf der Schweitzer grund vnd boden beraubt/ vnd auff die Schlöſſer Eglifſaw vnd Hohen Krāyen gefangen geführt worden (in welchem ſpil dann Graf Alwick von Sultz/ vnd Graf Hans von Tengen waren) zogen alsbald die Eidgnoſſen auff dieſelbige Räuber vber Rhein bey Zurzach ins Hegäu / vnnd zerſtörten den Räubern/ was jhnen mocht zugehörn/ lieſſen auch nicht nach / biß ſich die ſchuldigen Herrn auff einen jhnen angeſetzten tag zu Recht gen Schaffhauſſen veranlaßten/ vnd die gefangene Burger ledig ſchafften.

Gleichsfals als Anno ꝛc. 1473. etliche Schweitzeriſche Kauffleut von Zürich / Bern / Lucern/ Schweitz vnnd andern Orten/ ſo im einem Schiff nach Franckfort jm die Meß zufahren vorhabens/ vnder Briſach ob Reinauw von Petern von Ha-

genbach/Burgundischen Landvogt im Brisgäu vnd Elsaß/ nidergelegt/ gefangen/ einer von Bern erschossen/ den vbrigen alle ire haab genommen/ vnnd darzu gefänglich gen Schuttern geschlafft/ vnd vber diß darzu vmb 10000. gulden geschätzt worden/ Alsbald solches die von Straßburg vernommen/ haben sie mit macht für Schuttern geeilt/ dasselb eingenommen/ das Stättlein zerprochen/ vnnd die gefangenen mitt jhne gen Straßburg geführt/ vnd von dannen ehrlich wider zuhauß geschickt.

Wem ist aber vnbekant/ welcher massen Anno 1474. als ab der macht des hertzogen Carln von Burgund/ den man den vbermütigen nant/ allenthalb in der Nachbaurschafft ein groß entsetzen was/ die Statt Straßburg/ mitt Zürich/ Bern/ vnnd allen andern Eidgnossen/ auch Basel/ Colmar/ Schletstatt/ vnnd Mümpelgart/ deßgleichen Hertzogen Sigmunden von Osterreich vnd Hertzogen Reinharten von Lotringen/ einen bund gemacht haben. Bei welchem der Straßburger bestendige hülff/ nicht allein in dreien/ wider ein solchen mächtigen Potentaten herlich erlangten siegen/ insonderheit von Teutschen vnd außländischen Historicis deckwürdig erhebt/ sondern auch jhnen zu vnabsterblichē lob rümlich nachgesagt wird/ daß sie vnder andern Bundgenossen Anno 1477. ire standhafftigkeit redlich auch damals haben erwiesen

als man Hertzogen Reinharten hat in Lotringen/ darauß er vom Hertzogen von Burgund gewaltsamlich entsetzt war/ widerumb eingesetzt.

Anno 1529. als die beide Stätt Zürich/ vñ Bern/ wegen Reformierung der Religion vō den fünff Päpstischen Orten mitt Krieg angefochten worden/ haben die Stätt Straßburg/ vnnd Costentz/ ehe sie beiderseits auff einander feindlich angegriffen/ damals diß freundlich Nachbarstuck erwiesen/ vnd sie für diß mal gegen einander verglichen vnd befridigt.

Welcher gestalt dan Anno 1530. ein Statt Straßburg mit mehr gedachten beiden Stätten Zürich vnd Bern/ abermals in Bündnuß sei komen/ besteht wegen/ vnlänge der zeit/ noch in viler gedächnuß/ Gleich wie auch/ waß sonstē seidher für Nachbarlicher guter willen vnd freundlichkeit beiderseits vnauffhörlich ist vorgangen/ menniglich vnverborgen ist/ vnnd daher vnnötig/ weitleuffige erholung desselbigen hie vorzunemmen.

Gleichwol aber/ wird also auß nun beschehener kurtzer erzehlung der vralten vnd newlichern Bündnussen/ genugsam der jenigen verunglimpffer nichtig fürgeben widerwiesen/ welche die nun dieses Jars zwischen mehrgedachten drey Stätten glücklich vnnd rümlich vorgangene Bündliche Verein/ für eine Newerung anziehen/ oder vermeinen/ daß solche

Bünd-

Bündnuſſen von vnnöten ſeyen. Als ob es im Reich Teutſcher Nation vnnd der Nachbarſchafft heut vil beſſer ſtünde/ dann vor viler langerzeit / da mann diß mittel mehrmals im Reich hat rhatſam vnnd gut befunden. Aber ſolche müſſen / wie jener Orator zu den Achäiſchen verbundenen freyen Stätten ſagt/ endweder nicht wiſſen/ waß die liebe einer errungenen herlichen Freiheit thut/ oder halten die zeit vnnd Leut einmal wie das ander. Erwiſen ſich alſo in dem einen als leibeigene Knecht/ vnd in dem andern als vnempfindlich vnd maltzig/ die da nicht fülen/ wo die frembden. Nationen vnnd Freiheitlaurer her ſtechen vnnd einbrechen.

Jedoch/ ſagen etliche/ iſt es beweißlich/ daß die Bündnuſſen vilmals ſeind vbel außgeſchlagen. Vnd da einer zuvor wol vnverbunden het mögen inn rhuhen ſien / hernachmals verbunden mitt andern hat müſſen herhalten/ ꝛc.

Diß laß ich jazu/ mit manchen Exempel ſein zubeweiſen. Folgt aber darumb nicht/ dieweil etliche Stätt / Fürſtenthumb / vnnd Länder diß falls inn auffrichthung jhrer Einigungen villeicht vnfürſichtig gefahren / vnnd obengeſetzten Principalzweck nicht allerdings wargenommen noch vor augen gehabt (Nämlichen daß die Vnderthanen mitt Gottſeligem gutem gewiſſen vnd rechtmeſſiger genieſſung

jhrer

jrer längst vorerarneter freiheit sich inn ein geruhlichen vnnd stillen leben beisammen mögen betragen) vñ jhnen deßhalben/weil sie im anschlag nach dem ziel geirrt vbel außgeschlagen/dz darum̃ auß etlichen widerwertigen Euenten/ein gemeine Regul sei zusetzen/ vñ denjenigen solt preiudiciern oder ein böß recht machen/welche inn Gottsförchtender fürsichtigkeit jhrer altforderen löblich vblichen prauch vor augen habend/ allein dahin sehen/damit inn Einigkeit vnnd Friden/ Gott vnd der Oberkeit gedienet/ vñ vmb besserer volpringung desselbigen/ das auff sie gebracht edel gut der Freiheit gehandhabt werde.

So wer auch zu widertreibung dieses einwurfs hie gar leicht/ vber vorerzehlte wolgeglückte Stättverein/ noch ein merckliche anzal Exẽpel auß Göttlichen vnd Profanschriften beizupringen/ die klärlich erweisen wirden/ daß je vnnd allwegen/ wo mann die nutzoffter wönte maßgehalten/ die Bündnussen/ wann sie gegen gleichsgenossen vnnd wenn sie gleich auch etwas fers endt sessen getroffen worden/ haben zu erwünschtem rümlichen end gelanget. Aber diser Materi betrachtung erfordert eine weitleuffigere Trãctierung/ welche villeicht künftiglich zu anderer gelegenheit möcht vorgenommen werden. Diß ist den jenigen gnug angedeitet/welche die sach in jr selbert/vñ die zeiten gegen einander erwegẽ/auch pil lieber die benachbarten einig/dañ treñig sehen.

Son-

Sonsten anlangend/ daß jhren etliche auß Heiliger Schrifft etlich wenig Exempel võ Bündnussen/ so Gott durch seine Propheten gestrafft/ herfür ziehen vnnd auffmutzen/ da hoffe ich/ vnangesehen waß solche zu frügewachssene vnnd vnbestelte Bundrichter/ vnd Bündlicher Lieb vnd Freundschafft verdammer sonsten bittern oder genaigten willens zu einer oder der andern Religion tragen/ sie doch nicht so vnverschampt/ noch eigenes gewissens vnd Christlicher Lieb vergessen sein werden/ offentlich vnnd rund zusagen/ daß diese vnsere von frommen redlichen deß Reichs getrewen Altfordern vilgeübte/ vnnd nun abermals von vns vorgenommene Nachbarliche Verein/ solte wie jener/ die sie anziehen/ gestaltet vñ geschaffen sein.

Seintemal wir ja mit keinen Cananitern/ Jebusitern noch Amorrheern/ noch einigen andern von Gott verworffenen vnnd verdampten Abgöttischen Völckern haben Bündnuß eingangen/ von welchen doch Gottsverbott einhält/ daß man mit denselbigen soll kein verpflichtete gemeinschafft pflegen.

Wöllen sie vns dann jrer miltigkeit nach etwas ehrlicher/ vnd mit den vom Volck Gottes getrennten Jsraeliten vergleichen/ vnnd sagen/ daß gleichwol die König in Juda von den Propheten gestrafft worden/ wann sie mit den abfälligen Jsraelitischen Königen haben zugehalten: da lasse wir jre milte vergleichung

auf jhrem werd vnnd vnwerd bewenden (demnach noch nit der Sententz gefält/welche heut denselbigen Zwickdärmigen Baalitischen Jsraelitem am nechsten verwandt) sagen aber mit grund dargegen/daß gleichwol nit an allen Königen deß Stammens Juda/die machung der Bündnussen mitt vngleubigen sei gestraft worden/sondern allein an den jenigen/so in jren Verbindungen vnd Liga auf den fleischlichen fälschlichen Arm/vnnd nicht in den Herrn jr vertrawen/stärck vnd sicherheit stelten/auch mit solchen Wüterichen sich vereinbarten/welche sie offentliche feind vñ verfolger der kundlichen warheit/vnd des gebottenen Gottesdienstes sein wußten. Vnnd vmb solcher Betpflichtung willen/worden von den Propheten gestraft König Assa vnnd Josaphat/immassen die wort der straffung̃ solchs eigentlich mitpringen. Welches aber an andern Gottsförchtigen Königen nit geunbillicht worden: Gleich wie auch nit am König Dauid/daß er mit Hiram dem Heidnischē König zu Tyro/mit Thoe dem König zu Hematha/mit Naha dem Ammoniter König sich hat verbunden. Deßgleichen nicht an sein Son Salomon/daß er gleichsfals mitt gedachtem Tyrischen König seins Vatters gehabte freundschafft hat continuiert. Zugeschweigen der Patriarchen Exempel/daß Abraham mitt den dreien Amorheischen Fürsten vnd gebrüdern/Jsaac mit dem König zu Gerar/

rar/Jacob mit Edom vnd Laban/Moses mit etlichen Königen/als er durch die Wüsten passiern mußt/Josua mitt den Gabaoniter/ bündliche vergleichungen getroffen vnd gehalten haben.

Vnnd wie kan auch ein Kind Gottes/so inn der Welt alhie vnder vngleichen Leuten die zeit seiner pilgerschaft muß zupringen/anders sich verhalten/dann seine Glaubensgenossen zuforderst allen andern vorzuziehen/vñ nachgehends die jenigen/so jm nichts verstraien/für die zuhalten/als die mit jhm sammelten.

Mag also / auff welchen weg auch immer diese widersinnige Bündnuß straffer jhre tadelung hinauß richte/solche an so billicher Gottgefelliger sachē nichts hafften. Sonder hat solch Chriſtlich/ Ehrlich gemein nutzlich werck nur desto mehr seinen fortgang/je strenger solche warmkalte Leut/so weder jres Vatterlands wolfart vnd freiheit jemals ernstlich bedacht/nach die gefehrliche gelegenheiten heutiger geschwinder läufft recht ermessen/vnbefeügter sachen sich dargegē setzen/ oder es durch vbel deiten zuverkleinern vnderstehn. Dañ (wie dort der Treu Eckart reimt) die spöttische Leichtfertigkeit/hafftet nichts an auffrichtiger standhafftigkeit/die Neidpfeil thun daran abglitzschen/ als schöß mā an dē Gotthartsberg loß fluetschē. Derwegē schließ ich nochmal/dz es ja ein sōdere wolthat vñ schickung deß Almechtigen sei/der zuforderst solcher gelegēheit Nachbarn zusamēn in eine nähe hat verschaft/

vnd folgends auch derselbigen gemüter dermassen zu-
sammen gerichtet vnd verpflichtet/ daß sie nun mehr
dann von dreihundert Jaren her vnnachläßlich son-
dere treuhertzige Nachbarliche naigungen haben zu-
sammen getragen/vnnd noch heut zu tag nicht vnder-
lassen/ dasselbig glimmend feur des hertzlichen Nach-
barlichen vertraues durch offt vorgenoñene Bunds-
erneweruñg zuerwecken.

Darumb billich menniglich/ nicht allein die/ so
jm offtbestimpten Bund begriffen/ sonder auch alle
benachbarte/so dessen zu mehrer jrer sicherheit köñen
geniessen/ billich sich frewen/ vñ vnserm trewen Him-
lischen Vatter/ dem trewen Wächter für sein Volck/
als der allein die Statt bewaret/für solche Vätterli-
che fürsorg/ hüt vnnd wacht/ mitt innigem anruffen
vnd vnärgerlichem jhm wolgefelligen wandel sollen
danckbar erzeigen/vnd jhn als den Gott des fridens/
noch fortter demütig bitten/ daß er solche glückliche
erneweruñg vralter Bündnuß wölle mit seinem sel-
gen friden/ mitt fridsamen Obern/ fridfertigen Vn-
derthanen vnd fridlicher Nachbarschaft/ segnen vnd
benedeien: den Bundsverwanten zuerkennen geben/
was grosses gutes jhnen beides an offenbarung seines
worts vnd willens/vnnd an aliberalt errungener Lö-
blicher Freiheit hat verliehen/ vnnd jhnen zuerhalten
vnd handzuhaben vertrauet/ auch einen waren eiffer

in jh-

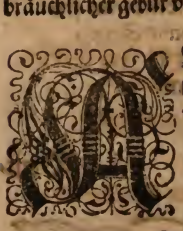
in jhnen erwecken/ allcs waß zu heil deß Vatterlands vnnd des Bunds wolfart gereichen mag/ nach jhrem eusserstẽ vermögen: leibs/ guts vnnd bluts zufürdern vnd fortzusetzen/ vnd dann die hertzen beiderseits inn vngefälschter brüderlicher lieb vnnd hertzlicher vertraulichkeit gegen einander jederzeit vnderhalten.

Folget nun die vmbständliche Beschreibung/ welcher gestalt die Nachbarliche Verbündnuß zwischen den dreien herrümten Stätten/ Zürich/ Bern/ vnnd Straßburg sei aller theils diß gegenwertig 88. Jar verricht vnd bestättigt worden.

Dem-

Demnach dann nun zum eingang etlicher massen die bewegnussen vnd vrsachen/ derenhalben die ehrgemelte drei Löbliche Freystätt Zürich/ Bern/ vnd Straßburg/ sich in ein Nachbarliche Bündnuß haben vereinigt angedeittet worden.

Als wöllen wir nun forter vmb denckwürdigkeit der sachen/ vnd zu ergetzligkeit des Lesers/ welcher der gewonlichkeiten/ vnd des jenigs/ so bei der Bunds bestättigung vorgägen/ gern ein wissenschafft hette/ etwas inn der kürtze/ wie die verbündnuß beides zu Straßburg/ vnnd forter droben inn der Eidgnoschafft mit aller zu solchem geschefft gebräuchlicher gebür vollzogen worden/ vmbständiglich beschreiben.



Es ist zuwissen/ daß nach dem eine zeitlang her/ die zwischen beiden Stätten Zurich vnd Bern/ vñ der Statt Straßburg geschwebte handlung/ der Nachbarlichen verain vnd verständnuß halbē/ der malen eines endlich beschlossen wordē/ darauff Samstags den eilften nächstkhin verschienen Monats Maij dieses gegenwertigen 1588. Jars/ ermelten beider Stätt Zürich vnnd Bern ansehenliche Rhatsbotschafften vnd Gesandten mit einem herlichen ansehenlichen Comitat/ sich nacher Straßburg auff dem weg begeben/ daselbst zuforderst die Bundbeaidigung vorzunemmen.

Als nun dessen inn Straßburg zeitlich kundschafft gewesen/ ist von eim Ehrsamen Rhat daselbst die anordnūg geschehen/ daß man jhnen des gemeldten tags mit zwei hundert wolgerüster pferd/ vñ eim Reuterfanen/ welchen Jungcker Hans Andres Wurmser geführt/ ist biß für Grauenstaden hinauß entgegen gezogen. Allda/ nach dem man sie auff einer ebenen mit zierlichem bereuten vmbringt gehabt/ die Oberherrn der Statt Straßburg auß der Ordnūg zu den Herrn Gesandten geritte/ vñ sie durch jren Stattschreiber Herrn Paulus Hochfeldern gebürlicher massen empfangen.

Nachgehēds dieselbigē Gesandten/ wie auch alle andere Schweitzer/ jre zugeordneten vnd gefer ten/ mitten inn die Ordnung genommen/ die Diener abgetheilt/ vnd also gliderweiß fortgeruckt/ biß man

bei

bei die Statt auff die Metziger auw kommen / seind sie forter mitt zweien Regimenten Fußvolcks in der schlachtordnung mitt grossem freudigem schiessen angenommen worden/ auch hatt sich darbei das grosse geschütz von denn Maurn vnd Pollwercken daselbst her in allermacht gewaltig hörn lassen.

Folgends als man in angestelter Ornung der Statt genähert/ da ist die Burgerschafft/ so alle zum musterhafftigsten außgerüst vñ bewehrt gewesen/ vorher/ die Herren Gesandten vnnd des Rhats inn der mitte/ vnd das Regiment Soldaten nachgezogen/ aller massen/ wie disc hie beigefügte verzeichnuß eigentlich außweiset.

Verzeichnuß des Inzugs der löblichen Eydgnoßschafft zu Straßburg/ den 11. Maij/ Anno 88.

I. Burger zu Straßburg.

Hauptman Claus von Bietenheim. Glid.

Mußketier	3.
Schlachtschwerdt.	1.
Mußketier	8.
Hockenschützen	43.
Lanaspieß	3.
Schlachtschwerdt	1.
Langspieß	4.
Federspieß	5.
Schlachtschwerdt	3.

Fendrich.

Schlachtschwerdt	4.
Federspieß	7.
Langspieß	9.
Hockenschützen.	18.

Summa 109. Glid.

In jedem Glid fünff Mann macht 545. Mann.

II. Reuter.. Glid.

Reutter	2.

Hauptman.

Reutter	28.
Trommeter	1.
Schweitzer vnd Straßburger Herrn	9.

Fendrich.

Spießjungen	1.
Schweitzerische vnd Straßburgische Soldaten/ auch andere Reutter	35.

Summa 76. Glid.

In jedem Glid drei Reutter/ macht 228. Reutter.

III. Soldaten zu Straßburg.

Hauptman Bawman Glid.

Mußketier	8.
Hockenschützen	11.
Hellenpart	7.
Schlachtschwerdt	2.

Fendrich.

Schlachtschwerdt	2.
Hellenpart.	7.

Hocken-

Hockenschützen 22. Mußketier 8

Summa 67. Glidt.

In jedem Glidt fünff Mann / macht 335.

Summa Summarum des gantzen einzugs / Herrn / Reutt-
tern vnd Fußvolcks 1108.

Hauptleut / Fendrich / Weibel / Trabanten vnd Spielleut nit
drein gerechnet.

Im einziehen inn die Statt / ist vom Statthor
an biß zu des Herrn Friderichen Prechters behausung / da-
rinnen die abgeordneten beiden Stätt eingelosiert gewesen /
ein Man am andern inn rüstung gestanden / vnnd also da verhanet /
biß mehrgedachte Gesandten inn jr Losament gehörter massen belai-
tet einkommen.

Als nun des Nachtimbiß zeit gewesen / hat man sie zum Spiegel
so eine fürneme Zunfftstub geleitet / vñ daselbst neben herlicher Trac-
tierung vnd Gesellschafft laistung von Ritterschafft vnd Herrn des
Rhats / vnd einer grossen menge volcks von Burgern vnd frembden /
auch mit sonderer wolbestelten Music von Instrumenten vnd Ge-
sang zum zierlichsten gehalten vnd ergetzt.

Folgenden Sontags / den 12. gedachts Monats / seind sie vor-
mittag in die Kirch zu S. Thoman zur Predigt / vnd nach vollbrin-
gung derselbigen / inn das Münster vnnd sonst herumb geführt wor-
den / biß daß es Mittagessens zeit gewesen / da ist man abermals zum
Spiegel / allda die Malzeit zum statlichsten angeordnet war / gezo-
gen / vnd solche daselbst mit aller freundlichkeit vnd frölichkeit einge-
nommen.

Darauff nach geendter Malzeit auff den Schiessrain spatziert /
allda den Herrn abgeordneten abermals alle Ehr vnd Freundschafft
ist widerfahren.

Nachgehenden 13. Maij Montags / hat inn den newen Bau /
gegē der Pfalz vber / vor Mittag / ein Ersamer Rhat / auch Schöf-
fel vnnd Amman der Statt Straßburg / die vergleichene Bünd-
nuß geschworen.

Die

Die folgenden zwen tag/ wurden mit aller ehr vnnd guten willens erzeigung den Herrn Gesandten/ zubracht/ auch vnder anderm jhnen das Zeughauß/ vnd was sonders in der Statt zusehen/ gewiesen. Wie sie dann auch vor die Statt/ in die Carthauß/ alda ein herlich Mal zubereitet gewesen/ geführt worden.

Donnerstags den 16. Maij/ haben beiderseits die Eidgnössische vnd Straßburgische abgeordnete Gesandten zum abreisen ins Schweitzerland sich gefertigt. Allda dan von der Statt Straßburg folgende Herrn des Regiments seind abgeordnet worden.

Juncker Hans Philips von Kettenheim/ Stättmeister/
Herr Niclaus Fuchs/ Ammeister.
Juncker Friderich Brechter Fünfzehner.
Herr Mathias von Gottesheim/ Dreizehener.
Herr Lorentz von Fessenheim/ Schöffel
Herr Gottfrid von Hohenburg/ Schöffel.

Die Namen aber deren von den beiden Orten der Eidgnoschafft Rhatsgesandten / seind folgende gewesen.

Als von Zürich.

Herr Caspar Thoman/ Burgermeister/
Herr Henrich Holtzhalb/ Statthalter.
Herr Johannes Ascher/ Seckelmeister.
Herr Johannes Keller/ Obman.
Herr Cunrad Großman.
Herr Adrian Ziegler.
Herr Gerold Aeschler/ Stattschreiber.

Von Bern.

Herr Anthony Gasser/ Fendrich.
Herr Bartholme Archer/ Fendrich.
Jungcker Ludwig von Erlach/ des kleinen Rhats
Herr Marquart Zehender.

Jungcker Dauid Michel/ des grossen Rhats.
Herr Christian Willendin/ des grossen Rhats.

Als nun/ wie gemeldt/ den sechtzehenden Maij/ nunbenante ansehenliche Rhatsbotschafften vnd Gesandten naher Schweitzerland auffgewesen: seind sie abermals statlich von Straßburg auß biß gen Grauenstaden mit achtzig Pferden belaitet worden/ allda man sich mitt einander freundlich abgeletzt/ vnnd nechstgefolgten Samstags den 18. eheberürten Monats zu Mittag zu Basel wol ankommen.

Da sie dañ vnderwegen von beiden Stätten/ Schletstatt vnd Colmar mit Wein verehrt worden/ vñ zu Colmar sich zu getragen/ daß einer in der Eidgnossen Herberg von der Züricher Diener einem aller hand vñständ der Raiß zuerkündigẽ vnderstandẽ vñ aber/ nach dem er vernommen/ das bemelter Diener soliches seinen Herrn angezeigt/ keiner antwort erwartet/ sondern einßmals sich verloren/ vñ nicht mehr sehen lassen. Da dann die Eidgnossische Gesandten allerhand fürsorg getragen/ sonderlich der von Erlach/ vnd derwegen/ damals/ als man auffgebrochen/ mit eim Diener vorgezogen/ damit man mit den wegen desto sicherer nachfolgen möchte/ aber allerdings nichts durch die straß gespürt worden.

Daselbst zu Basel ist zum einreitt vnder den thoren sehr geschossen/ der beider Stätt Bern vnd Straßburg Gesandten/ als die bei einander inn einer Herberg zur Kronen gelegen/ durch den Burgermeister Vlrichen Schultheißen empfangen/ nachgehends mitt Wein verehrt/ vnd darbei durch ermelten Burgermeister/ sampt etlichen Häuptern des Rhats vnnd andern fürnemen Personen guter anzal geselschafft gelaistet/ vnnd sonderlich die Straßburgischen ersucht worden/ jm widerkeren jhren weg auff Basel zunemmen/ mitt erbieten/ jhnen als dann mitt besserer gelegenhait allen gutem willen zuerzeigen.

Gleicher gestalt seind auch die Gesandten inn gemein zu Reinfelden denselben Abend mit Wein verehrt worden.

Sontags dem Neunzehenden hernacher/ als man samptlich

gegen

gegen Abend zu Bruck/denen von Bern zuständig/ankommen/ ist man jm durchziehen von etlichen der Burgerschafft/ so inn der Rüstung gangen/mit freudenschiessen empfangen/mitt eim trunck verehrt/etliche Feldstücklein vor der Statt abgelassen/ vnnd also starck geschossen worden/daß man für ein solich Ort desselbigen hat zuverwundern gehabt. Damals hat man das Nachtläger jm Kloster Königefelden/allernechst darbei gelegen/ auch denen von Bern zuständig/genommen: vnd ist man daselbst von denen zu Bruck mit Wein verehrt/ vnd sonsten denselben Nachtimbiß/ wie auch den Montag morgens zur suppen herlich vnd wol tractiert vnd frei gehalten worden.

Darauff desselbigen tags/ so war der 20. Maij fortgeruckt/ vnnd nach dem man vnder wegen ein kurtzen abstand zu Altstätt gethan/desselbigen Abends/ vmb vngefährlich fünff Vren zu Zürich wol ankommen/ vnnd mit Eilff hundert gerüsteter Mannen zu fuß/ sampt fünff vnnd siebentzig Pferden/ vnnd dreizehen Stucken groben geschützes/ gleich bei der Statt auff dem Schiessrein empfangen worden.

Darbei dann auch denckwürdig zumercken/ daß vnder ehegedachten Eilff hunderten gerüster zu fuß/ auch sechs der Statt Zürich Kirchendiener gewesen/vñ sonderlich einer genant/ Herr Hans Jacob Wick/ so bey oben angeregter verein der dreien Stätt vor acht vnnd fünfftzig Jaren/ gleichsfals/ mitt inn der rüstung gangen.

Die empfahung aber ist folgender massen ergangen/daß nemlich die zu fuß in zweien hauffen in einer schlachtordnung gestanden/ vnd nach dem die dreizehen stuck grobes geschützes etlich vil mal loß gangen/hernach die schützen/ auch etlich vil vnderschiedlich mal gliderweiß abgeschossen/ vnnd dasselbig bald auff einander/ damit man abnemmen mögen/wie bald sie mit dem widerladen gefaßt/ welches jedes mal so wol abgangen/ daß man wenig schütz gehört/ die vnordenlich geschehen weren/hernacher auff einander getroffen/ vnd sich gewendt/aller massen/ wie es pflegt bei eim ernst zu zugehn.

Nach solchem seind sie fortgeruckt/ vnnd haben die 75 Pferd/

die Gesandten vmzogen/ vnnd dieselben durch den Landtvogt Heinrich Thoman/ aufs allerfreundlichst empfangen. Ist man in solcher Ordnung in die Statt gezogen/ daß die Bernischen Gesandten auff der Rechten/ die Straßburgischen in der Mitten/ vnnd die Zürichischen auff der Lincken seiten geritten/ da nicht allein die Burger auff der gassen/ so auff beiden seiten/ biß zů Losament zum Storcken in der rüstung gestanden/ mit handroren/ sondern auch mitt groben stucken auff den Mauren vnd thürnen gerings herumb/ vnd sonderlich auß vier vnnd zwentzig Stucken/ so auff einer höhe inn der Statt gestanden/ hefftig geschossen/ vnd solich schiessen also den gantzen Abend biß in die nacht an einander getriben. Da man dann auch vernommen/ daß jedem schützen/ deren fünff hundert vnnd dreissig gewesen/ ein pfund pulver gegeben worde/ welche nach dem einzug/ sich mit schiessen auff den Brucken/ vnd sonsten in der Statt noch biß in zwo stunden stäts haben hören lassen.

Im einreuten hat man befunden/ daß die jenige Burger/ welche der Straßburgischen Schießfanen von Anno &c. 76. gehabt/ dieselben zu den fenstern hinauß gesteckt/ vnd die Seckel mit den Gaben daran gebunden/ zu gedächtnuß der Ehren vnnd Freundschafft/ so jhnen damaln zu Straßburg widerfaren.

Desselbigen Abends ist den Gesandten beider Stätt/ Bern/ vnd Straßburg der Wein verehrt/ vnd jhnen in so grosser anzal Gesellschafft gelaistet/ als es nach gelegenheit der gemach in der Herberg hat sein können/ auch so wol tractiert worden/ als jhrer Statt vnnd Landsart nach möglich gewesen.

Zinstag den 21. Maij/ ist ein Bettag gewesen/ seind die Gesandten in der Herberg geholt/ vnd in die Predigt belaitet/ vnnd nach vollendung derselben wider in die Herberg geführt worden. Denselben morgen hat man/ so bald der tag angebrochen/ wider angefangen mit grossen Stucken zuschiessen/ vnnd dasselb den gantzen tag vber getriben.

Nach der Predigt vber ein stund vngefehrlich seind gewisse Herrn bei den Gesandten in der Herberg widerumb erschienen/ vnnd sie auff das Rhathauß belaitet/ da der klein vnnd groß Rhat der zwey hun-

hundert Mannen versamlet gewesen. Also haben der Bernischen Gesandten zum eingang jrer Herrn vnd Obern gruß vermeldt/ mitt kurtzer erzelung der volbrachten verrichtung zu Straßburg/ vnd daß sie befelch hetten/ von jhnen gleichmässige bestettigung dieses Bunds auch zuempfahen. Darauff durch die Straßburgische Gesandten nach gebürlicher salutation eben dergleichen bericht geschehen/ Nach dem diese Bündnuß vnnd Verein durch einen Ehrsamen Rhat der Statt Straßburg/ auch Schöffel vnd Amman da selbst geschworen/ daß sie zu gleichem end auch abgefertigt/ an beiden Orten Zürich/ vnd Bern ebenmässige verrichtung zuthun.

Darauff der Bundsbrieff durch die Straßburgischen gelesen/ vnnd jhnen der Eid durch den Herrn Stättmeister von Kettenheim gestabet/ vnd also diese Bündnuß durch sie geschworen worden Auff welchen Actum die grossen stuck wider loß gangen/ vnnd/ wie oben gemeldt/ fast den tag durch gewäret.

Hierauff seind die Gesandten auff den Platz/ darauff die 24. stuck gestanden/ deßgleichen auff die Speicher inn das Barfüsser Kloster/ nachgehends widerumb ins Losament/ vnnd von dannen zum Schnecken geführt worden/ allda man das Mittagmal eingenommen/ der beiden Stätten Bern vnnd Straßburg Gesandten/ wie auch jhre hierzu beschriebene Mitburger vnnd Landsassen vom Adel/ widerumb mit Wein verehrt/ vnd also mitt guter Gesellschafft denselben nach Mittag biß Abends vmb sechs vren zugebracht/ dann nit allein die jenigen/ so am gemelten Ort in zwey grossen gemachen gesetzt werden können/ sonder alle die/ so des vorigen tags die Gesandten empfangen/ vnd in der Rüstung gewesen/ auff jren Zunfftstuben seind zu gast gehalten worden.

In wärenden Mittagimbiß/ seind auff vier biß in fünff hundert Knaben/ so des alters von zehen/ biß in 14. oder 15. Jaren gewesen/ mit zweien fliegenden fänlein/ zierlich bewehrt vmbgezogen/ vnd nicht weniger/ als die Burgerschafft den tag zuvor gethan/ vor dem Schnecken vnnd auff den Seeprucken gliderweiß abgeschossen/ solches biß in drei stund continuiert/ vnnd mit solchem gleichen ordenlichen schiessen vnd geschwindem widerladen/ sich so wol gehalten/ daß

jhnen/als mehrtheils so Junges völcklein/ mit verwunderung zugesehen worden.

So ist gleicher gestalt/ noch ein Parthei von noch jüngern Knaben/von fünff/sechs/vñ siebē Jaren/mit den Straßburgischen Schießfanen / so vor zwölff Jaren den Zürichern bei dem grossen Schiessen worden/ vnd mit dem spiel vmbgezogen. Also nichts/was zu Ehrn vnd Freundschafft/auch den Gesandten zu freud vnd kurtzweil/ gereichen mögen/vnderlassen worden.

Denselbigen Abend / ein stund vngefährlich / nach dem man vom Mittagmal auffgestanden/ist die Gesellschafft in solcher anzal/ wie oben gemeldt in der Herberg widerumb zum Nachtessen erschienen/vnd was bei dem Jmbiß nicht außgemacht werden können/ das haben sie damals vberflüssig erstattet.

Mittwoch den 22. Maij / seind die Gesandten auff jhr am Abend zuvor beschehē anhalten/abermals aufs Rhathauß beglaitet/ vnd durch ein außschutz gehört worden: Darauff sie/ nach verrichter handlung vom Außschutz den Abschied gemacht / sich alles dessen/ was jhnen hievor erzehlter massen begegnet/gebürlich bedancket/vnd erbotten/demnach dardurch fürnemlich jhre Herrn vnnd Obern geehrt würden/es denselben zurümen/ guter hoffnung/ es werdens dieselben/ wo sie dessen immer gelegenheit haben mögen/ mit vertrawtem freundlichem willen/beschulden/mit mehr außfürung/ vnd darbei gebetten/es wöllen jre Gesandten/mit dem/was jhnen zu Straßburg widerfahren / auch ein freundlich vernügen haben/vnnd jhren Herrn vnnd Obern zu vertrawen / da sie hetten wissen können/ was einem oder dem andern hette mögen angenē sein / daß es an möglichster wilfarung nichts würde ermangelt haben/vnd haben darauf diese sach jhnen zum besten recommendiert.

Auff welches der Bürgermeister Thoman kurtz gebetten/ mit dem was jhnen den Gesandten begegenet / vnnd noch heut weiter erfolgen werde/ein genügen zuhaben/vnd widerumb sich in gemeinem Namen dessen bedancket/ was jhnen hie erzeigt worden/ mit vermeldung / was jetzo in gleichem nit hette künnen vergolten werden/ daß

sie

sie geneigt vnnd willig seien/ es bei dieser handlung/ wo es den fall ereicht/ mit leib/ gut vnnd blut zubeschulden. Damit ist der Abschied gemacht/ vnd sein die Gesandten darauff wider in die Herberg belaitet/ vnd zu Mittag mit der Geselschafft vnd Tractation/ gleich wie die andern Malzeiten gehalten/ jedoch der Imbiß vmb der angestelten kurtzweil willen/ bekürtzt worden.

Nach dem Mittagimbiß/ ist man samptlich hinauß auff den See gefahren/ allda in eim schiff/ welches mit ein schwartzen thuch war bedecket/ ein lange taffel mit guter Tractation zugerichtet gewesen. Vnnd als man sich weiter hinauß inn des Sees mitte gethan/ seind alsbald gleichsam vnversehens neher dann inn einer halben stund fünff vnnd zwentzig schiff der nechst an dem See gesessenen Landleut mitt ihrn spielen erschienen/ inn jedem vngefehrlich fünfftzig Man/ darunder die fürnemsten aus den gemeinden/ vnd dann dreissig die rügten an jeder seiten fünffzehen warn/ so alle fast gleich geklaidet/ mit ihren Roren vnnd handgewehren gefaßt geweßt/ diese haben das schiff/ darinn die Gesandten gewesen/ vmbringt/ nachgehends ein schiff nach dem andern herbei gefahren/ da jhnen durch den Landvogt Thoman abgedanckt worden/ mit dem vermelden/ daß sie auff beschehen erfordern also gehorsamlich erschienen/ das geraichte seinen gnedigen Herrn vnnd Obern zusonderem gefallen/ die würdens auch inn gnaden erkennen/ vnnd desto geneigter sein/ jhnen allen guten willen zuerzeigen/ vnnd damit sie solches desto mehr abzunemmen/ so hetten sie auff jedes schiff fünff gulden zuverehren geordnet/ die solten sie in frölichkeit mit einander verzehren.

Darauff die Landleut/ theils durch jhre Vögt/ theils durch jhre Pharthern wider antworten lassen/ was sie jetzt gethan/ das weren sie zuthun schuldig gewesen/ vnnd hettens mitt gutem willen gern gethan/ vnnd thun sich der verehrung bedancken/ wünschen zu dieser Bündnuß GOTtes Gnad/ vnnd segen/ weren vrbietig/ vnnd genaigt/ darbey Leib/ Ehr/ Gut vnd Blut auffzusetzen/ thäten sich darauff jhren Herrn vnd Obern zu Gnaden befehlen.

Es haben sich auch inzwischen noch zwei andere schiff wie

Gäl-

Galleen zugerichtet / vñ allerdings schwartz angestrichē mit geschütz sehen lassen / welche lang / gleichsam inn eim scharmützel zusammen loß gebrent / vnd einander vmb die Herren herumb getrieben.

Nach welcher verrichtung / sie widerumb den See hinauff / vñ ein jede Gemeind heingefahren. Damals seind auch auff dem See neben villn vnderschiedlichen Gesellschafften auß der Statt / fürnemlich auch die Schul Professorn / so mit jhren Musicischen Instrumenten vnnd singen / als lang man drauſſen vmbgefahren / sich haben hören lassen / mitgewesen.

Im selbigen thun hat man auch im See ein fischfang gehalten / vnnd dieselbigen gleich frisch gebraten. Alles mit solcher anstellung vnd kürtzweil / das schwerlich mag alles erzelet vnnd genugsam gerümt werden.

Als man wider der Statt zu auf den Schießrein gefahren / ist abermals / wie auch jm hinauß fahren geschehen / mit groben geschütz / vñ auff dem Schießrein mit Doppelhacken gewaltig biß nahe inn die nacht geschossen / vnnd als man von dannen / nach dem man ein vndertrunck gethan gehabt / wider zum Losament zum Nachtessen gefüht / mit der Gesellschafft vnnd Tractation / wie die andern vorgehenden Malzeiten gehalten / vnnd was zu ehren vnnd freuden reichen mögen / nichts gespart worden.

Donnerstags den 23. Maij / als man widerumb verreissen wollen / ist zur Morgensuppen die Gesellschafft zeitlich vor handen gewesen / vnnd die sach vollends zum end richten helffen: Da durch den Landvogt Thoman beider Stätten / Bern / vnd Straßburg abgeordneten widerumb zugesprochen / vnd dieselben gebetten worden / an allem ein freundlich vernügen zuhaben / mit anerbiettung aller Eidgnossischen trew / vnd vertrauten freund vnd Nachbarschafft. Dessen man sich wider gebürlich bedanckt / darauff der Abschied genommen / vnnd ist man durch den Landvogt mit etlichen Pferden / auch trummen vnnd pfeiffen biß zum nechsten flecken Altstätt genant / belaitet worden.

Denselben Mittag / ist man zu Lentzburg / einer Statt Bernischer Oberkeit ankommen / da man von der Burgerschafft mit fa-

nen

nen in der Rüstung/ auch in gemein mit schiessen vnnd Wein verehrung empfangen/ vñ stattlich tractiert worden.

So hat man auch zu Abend zu Aaraw/ gleichsfalls einer Bernischen Statt/ die Gesandten samptlich ebener gestalt/ mit freudenschiessen/ Wein verehren vñ Gesellschaft laisten/ wol empfangen.

Es ist auch inn allen Bernischen dörffen die anstellung beschehen daß den Gesandten jm durchraisen ein trunck angebottē worden/ da man dan darbei auff den gassen einē zubereiteten Tisch befunden.

Freitags den 24. Maij/ als man bey Aarburg für vber gezogen/ hat man darauß mitt freudenschützen die Herrn wilkommen gehaissen.

Zu Langenthal/ hat man vber dem Mittagmal jhnen auch den Wein verehrt.

Desselbigen Abends/ haben die Bernischen Gesandten zu Burtholff/ so jhren Herrn vnnd Obern zuständig/ die Straßburgischen inn das Schloß daselbst Losiert/ vnnd seind sie bei den Zürichischen vnden jm Stättlein geplieben/ da man in der Herberg beisammen gessen/ herrlich tractiert/ vnd abermal samplich mitt Wein verehrt/ sonderlich aber ist im Schloß durch den Schultheissen daselbst/ ein stattlicher schlaafftrunck zugerichtet/ vnd also an allen ende grosse ehr erzeigt worden.

Samstags den 25. Maij/ hat man jm gemelten Schloß samptlich das Morgenmal eingenommen/ da mā noch stattlicher/ dan den Abend zuvor tractiert/ nachgehends vollēds nach Bern gezogen.

Als man nun fast auff ein meil wegs nahe zur Statt kommen/ ist der Schultheiß von Wadtweil mitt zwentzig Pferden den Gesandten entgegen kommen/ vnd dieselben mit vilfaltigem glückwünschen vnnd bitten von Gott/ sein segen zu angefangener sachen zugeben/ sampt vermeldung alles Eidgnossischen vnd vertrautē willens/ auffs ansehenlichst vnd freundlichst empfangen. Darauff durch den Burgermeister von Zürich von beider Stätt wegen/ gebürliche danckſagung vnd gegen erbieten geschehen.

Demnach ist man in solcher ordnung mit einander fortgeruckt/ daß die Straßburgischen auff der Rechten/ die Zürichischen inn der mitten/ vnnd die Berner auff der Lincken seitn/ wie auch die Diener

allerseits geritten/ vnnd hat man gleich von ferne grosse stuck büchssen abgehn hören/ welches sehr lang gewärt/ ehe man zur Statt kommen.

Derselben stuck seind dreissig für die Statt hinauß geführt gewest/ vnnd als man so nahe hinzu kommen/ daß sie der Gesandten ansichtig worde/ seind nit dieselben wider loß gangē/ sonder es seind auch auff dreissig Pferd auß einem Wald herauß gewischt/ vnnd einmal oder drei vmb die Gesandten herumb gerennet/ hernacher zu andern Pferden gestossen/ also daß jren bißinn zwei hundert worden/ so zwen Fanen gehabt/ vnd nach gehends samptlich sprungs durch die Ordnung gerennt/ vnd alle abgeschossen/ welche gantz wol gebutzt/ vnnd darunder etliche Sammate Casacken gewesen. Dan nebē den Burgern vnd Burgersönen/ auch jre Landvogt/ vnnd was sie für Welsche Herrn zu hindersassen haben/ zu solchem beschrieben worden.

So war ein scharmützel von sechs hundert mehrtheils Welscher schützen angeordenet/ darbei drthalb hundert Mann mit langen vnd kurtzen wehren in einer schlachtordnung gehalten/ welche alle inn drei fändlein außgetheilt gewesen/ vñ ist nit allein das samptlich od gliderweiß schiessen/ sondern der scharmützel treffenlich wol abgangen/ vnd vngeachtet/ es zimmlich steiff geregnet/ doch lustig zusehen gewesen.

Nach dem mann inn oberzehlter ordnung mit den vorgemeldten zwei hundert pferden eingeritten/ vñ zum Falcken losiert worden/ seind dieselben pferd fortgezogen/ sich oben bei dē thor wider gewandt/ vnd forter vor der Herberg alle wider loß geschossen.

So seind auch die zu fuß samptlich in der zugeordnūg vor der Gesandten Losament für vber gezogen/ vñ etliche vil mal gliderweiß abgeschossen/ damit zu erkennen zugeben/ wie geschwind sie mit dem widerladen gefaßt weren.

Den abend seind in dem saal/ da man zu nacht essen sollen/ etliche Herrn des Rhats bei den Herrn Gesandten erschienen/ dieselben nachmain empfangen/ vnnd zum nachtessen Gesellschafft gelaistet. seind in gemeldtem sal drei langer Taffeln vñ ein Tisch zugerichtet/ vñ jedesmal wol besetzt gewesen auch die Gesandten selbigen Abends mit Wein verehrt/ vnd sonsten herlich vnd wol tractiert worden.

Sontags den 26. Maij/ so der Pfinstag gewesen/ seind die beiden Schulthaissen mit so vilen des Rhats in der Herberg erschienen/

daß

daß der beider Stätt Zürich/ vnd Straßburg Gesandten jeder einer zum gelait zugeordnet (wie hernaher jedesmals durchauß solchs gehalten worden) da man inn die Predigt/ vnnd von dannen wider ins Losament gangen/ auch zum Mittagimbiß/ da die Tractation abermaln stattlich vnd vberflüssig gewesen/ Gesellschafft gelaistet. Nach mittag die Gesandte auff beide Schießrein geführt/ da etliche Spiel/ Trommen vnnd Pfeiffen vorher gangen/ (wie dann dasselb/ so offt man außgangen/ mit trommeten/ darmit sie insonderheit wolgefaßt wund andern spilen geschehen) Daselbsten hat man ein vnder trunck gethan/ Nach vollpringung dessen/ in dem man widerumb dem Losament zu gehen wöllen/ ist durch etwan fünfftzig Schützen abermals ein scharmützel angestelt worden/ darinn sie den ernst vmb soviel baß Contrafeiet/ das ein Parthei die ander bezwungen/ etliche als tod liegen plieben/ etliche als verwundt hinwegck geführt/ vnnd etliche gefänglich angenommen/ vnnd mitt den haacken vnder den armen vnder sich gegen dem boden gekeret/ vnd mit verdeckten spielen durch die Statt gezogen.

Desselbigen Abends/ ward es mit der Gesellschafft vnd Tractation/ wie hievor gemeldt/ gehalten.

Montags den 27. Maij/ ist man abermaln/ wie den tag zu vor zur Kirchen beglaitet/ vñ zu end der Predigt wider in die Herberg geführt/ vber ein stund hernaher auff das Rhathauß geholet/ vnnd der Actus mit verlesung des Bundbrieffs vnd dem Eidstaben/ gehalten allermassen/ wie hiefornen bei der Statt Zürich vermeldet worden. Ausserhalb wie zu Zürich der Fenner Gasser den eingang gemacht/ also hie an diesem ort durch dē Burgermeister von Zürich von beider wegen geschehen. Auff welche verrichtung/ gleich sechs vnd dreissig grobe stuck/ darunder falckonen vnnd Carthunen gewesen/ gegen der Rhatstuben abgangen.

Nach gehaltenem Actum/ ward der Mittagimbiß in der Rhatstuben eingenommen/ allda vier lange Taffeln zugericht/ vnd zu den Gesandten auch die jenigen/ so zum einritt beschrieben gewesen/ beruffen/ vnd man Fürstlich vnd Herrisch tractiert vnd gehalten/ nicht allein mit fürtreffenlicher Music/ sondern daß zu jedem gāg jm auf-

tragen oben gemeldte dreissig grosse stuck / so vor der Statt gegen dem Rhathauß zugerichtet gewesen/ vnnd man zum fenstern hinauß sehen können/seind abgeschossen worden/der gestalt/ daß daruon das hauß/ sampt den gemachen/taffeln/ vnnd was darauff gewesen sich bewegt/ vnd zu den dreien gängen auff die neunzig schüß geschehen. Welche Malzeit zimlich lang gewert/ bei der selbe seiner Gasser vnd der von Erlach Kuchenmeister gewesen/ vñ jre Jungen vñ Adel aufgewartet/ vnd nachgehends durch den Schultheissen von Mülinen/ wie sie diß zu end der Malzeiten one daß im brauch haben/ abgedäckt/ da vnder anderm erbieten auch vermeldet worden / daß sie vrbietig/ der beiden Stätten Herrn vnd Obern/ nach allem vermögen zudienen/ auch leib/ehr/gut vnd blut auffzusetzen. Hierauff der Burgermeister von Zürich geantwortet/ vnd gleiches erbieten auch gethan. Als man auff solches vom Rhathauß wider in das Losament begleitet/ ist das geschütz der dreissig stuck wider ein / vnnd den Gesandten vorgeführt worden.

Zum nachtessen ist die Gesellschafft wider inn der Herberg erschienen/ darbei dann an tractiern vnd Musicieren/ wie bei den andern malzeiten/ nichts gemangelet.

Zinstags den 28. Maij/ ist morgens inn der Herberg ein Außschutz des Rhats/ vnd mit denselben auch der Schulthaiß von Mülinen erschienen/ vnd/ nach dem sie vernommen / wie man entschlossen/ denselben mittag wider auffzusein/ haben sie angezeigt/ daß jrer Herrn vnnd Oberen begeren/ wo man sich je nicht länger wöl auffhalten lassen/ doch noch denselbigen tag zuverharen / welches neben den Zürichischen auch durch die Straßburgischen bewilliget worden / weil man one diß noch allerhand anderer sachen mitt einander sich endlich zuvergleichen vnd zu verrichten gehabt.

Nach welcher verrichtung/ damit nun mehr zum abschied vrsach gegeben würde / haben die Straßburgischen Gesandten jre danckſagung/ neben außführung dessen so jhnen dieser ende widerfaren/ mit gebürlichem anerbieten gethan / wie zum theil hiefornen bey der Statt Zürich angezogen worden. Darauff widerumb aller gebürlichkeit nach begegnet worden / so diß orts vnnötig einzupringen.

Diesen

Dissen nach mittag / hat man den Gesandten das Zeughauß/ die Bibliothec/ vñ anders/ was fürnemlich zusehen gewesen/ gezeigt/ vnd also dieser tag in frölichkeit vollends zum Falcken in der Herberg zugebracht worden.

Mittwochs den 29. Maij vor mittag / hat man zu gedächtnuß der sachen / als wol meinende freundzeichen / je nach gelegenheit der Personen guldine vnd silbern müntzen/ vnd anders / innmassen von den Herrn zu Straßburg zuvor auch geschehen/ vnder die abgeordneten Herrn/ vnd jenigen so jhnen zugeben worden/ außgetheilet.

Seind solche Müntzen oder Denckpfenning hiebeigesetzter vorgerissener gestalt vnd massen geprägt/ bezeichnet vnd vmbeschrieben gewesen.

Nach solchem/ ist man zur morgensuppen gangen/ darbei dan widerumb gute Geselschafft/ vnd sonderlich die beiden Schulthaissen gewesen/ als nun diß auch zu end gelauffen/ ist das dancken/ abbitten/ erbieten/ ꝛc. alles hin vnd wider erholt/ vnnd damit der Abschied gemacht/ vnd der beider Stätt Zürich vnnd Straßburg Gesandten mit etlichē Pferden durch den Statthalter von Grauenried biß gen Frawenbrun so ein Kloster/ auff drey stund wegs von Bern beglaitet/ vnnd daselbst auch von denselben/ deßgleichen den Zürichischen Gesandten der abschied mit dem trunck genommen/ allda man dann abermals außgelößt vnd frei gehalten worden.

Vnderwegen aber/ als man ein stuck wegs für Bern hinauß kommen/ ist wider ein scharmützel zu Roß vnnd fuß angestelt gewesen/ da etliche sich in ein Wäldlein versteckt/ etliche hinder einer höhe gehalten/ hernachmaln viermaln auff einander getroffen/ vnnd also mitt dieser kurtzweil/ welche sehr lustig abgangen/ den Gesandten die letz geben.

Es soll hiebei billich auch vnvermeldt nicht pleiben/ daß man an beiden Orten/ nicht allein bei den Oberkeiten/ sondern auch dem gemeinen Mann gespürt/ daß sie sich dieses Wercks zum höchsten erfrewet/ als die sich vilfaltiger Ehrerbietung gegen den Gesandten beflissen/ vnnd welcher je gelegenheit bekommen mögen/ derselben/ oder auch der Diener einen anzusprechen/ solchs keins wegs hat vnderlassen/ vnd für sich selbst auch zuerkleren/ wie ihm ein solcher handel ein hertzliche freud sei. Demnach aber ein alt sprüchwort sagt/ daß diß sei zuhalten ein gemeinnutzlich bestēdig werck/ welchs der gemein wunsch vnd segen bekrefftigt vnd sterckt/ als ist hieuon alles gutes zuhoffen/ seiteinmal auch der Almechtige/ die volfürung desselbigen gehörter massen hat wol geglückt vnd gefürdert.

Gemelten Mitwoch zu abend/ seind die Straßburgischen Gesandten zu Solothorn ankommen/ da jhnen nicht allein der Wein verehrt/ sondern auch durch den Schultheissen/ Seckelmeister vnnd andere ansehenliche des Rhats/ nach dem sie dieselbige zuvor empfangen gehabt/ Geselschafft gelaistet worden. Vnd haben solche Solothurnische Herrn nach dem essen jm abdancken/ in namen jhrer

Obern/vnd auch hernacher für sich selbsten/gegē der Statt Straßburg sich aller guten freund vnd Nachbarschafft erbotten/vnd gebetten jhnen solches gewißlich zuvertrauwen: dan wo sie jr vnd den jren angeneme dienst/vnd vertrauten Nachbarlichen willen erzeigen kōnten/daß sie dasselbig zuthun gantz gutwillig geneigt/ welches die Gesandten zurümen erbotten / vnnd gleiches erbieten von der Statt Straßburg wegen auch gethan.

Folgenden Donnerstag ist man zu mittag zu Balstall/ vnnd nachts zu Liechtstall ankommen.

Freitags den letzsten Maij nach mittag / ist man gen Basel kommen/vñ zu Abend vor essens nicht allein durch den Burgermeister/Schulthaissen vnd andere des Rhats in guter anzal empfangen/ sonder auch gebetten worden/des folgenden tags daselbsten zuverharren. So sind auch die Herrn Gesandten / wie von eins Ersamen Rhats wegen/also auch von der Gesellschafft/so dem zu Straßburg fürgangenen Actui der Verbündnuß zu gefallen dahin kommen gewesen/mit Wein verehrt/die jhnen auch mit vñ neben den Rhatspersonen denselben abend/ vnnd des andern mittags Gesellschafft geleistet. Vnd hat der Burgermaister neben dem gewonlichen abdancken nach dem nachtessen / sonderlich vermeldet/ das berürte Gesellschafft zu jrer widerheimkünfft höchlich gerümt/ was jhnē zu Straßburg für ehr erzeigt worden/ derwegen sich seine Herrn vnnd Obere mit vnnd neben der Gesellschafft zum höchsten bedancken theten/ mit vilfaltigem erbieten/solche ehr vnnd freundschafft nach jrem vermögen zubeschulden. Also daß man befunden/ daß ein Ersamer Rhat dasselb hoch auffgenommen. Darauff kurtzlich widerumb neben gewonlicher danckſagung vermeldt worden/wan der angezogenen Gesellschafft/so der Statt Straßburg/vnd den andern beiden Stätten/ fürnemlich aber dem damals fürgehabten werck zu ehren erschienen/ etwas weiter fahren/ so derselben lieb vnnd angenem gewesen / daß jre Herrn vnnd Obern solches gantz gern würden vernemmen/ wie sie auffs wenigst/an derselben gutem wolmeinendem gemüt vnd willen nit zweiffeln solten. Im fall es aber nicht geschehen were / daß sie solches anderer vngelegenheit vñ verhinderung vil mehr zumessen wolten/

ten/dan warin jhre Herrn ein Ersamen Rhat der Statt Basel vnnd jren zugewanten/angeneme dienst/vertrawen Nachbarlichen willen vnnd freundschafft erwiesen können/ daß sie zu solchem sonders genaigt vnd begirig.

Nach dem man nun zu mittag abermals gute Gesellschafft gelaistet gehebt/seind die Gesandten wider auffgewesen/jhren weg auff Freiburg zugenommen/dahin sie am Sontag zu mittag gelangt/da jhnen / wie auch am Samstag abend zuvor zu Newenburg geschehen/der Wein verehrt worden.

Den dritte Junij ist man zu mittag biß gen Cappel/vñ nachts gen Ichenheim/vñ folgen tag bei guter früzeit zu Straßburg einkomen.

Dieses ist also kurtz die Erzehlung der verloffenheit aller Solennitetten/handlungen vnnd sachen/ wie die bei bestettigung mehrgedachter dreier Euangelischer Stätt Bündnuß an vnderschiedlichen orten ist vorgangen.

Wan aber solcher löblichen Bündnuß zu ehren vñ Glückwünschung/in mitteler derselbigē verrichtung/ mancherlei schöne künstliche Poëmata in Latinischer vñ Teutschen sprachen außkommen vnd publiciert worden / als hat man dieselbigen auch zusammen hiebei ordenen wöllen / damit der ehr vnd fridliebend Leser/ sich neben vernemung der geschicht/auch zugleich darin zuerlustiern/vnd hieraus die in Göttlichen vnnd Philosophischen schrifftē hochberümte lieblichkeit der Brüderlichen Einigkeit abzunemen hette/als die käftig vñ anmütig/daß sie menniglich zu frolockung vnd freudiger erzeigung in worten vnnd wercken ermuntert vnd auffbringet.

Poe-

POEMATA

Zu Ehren der Straßburgischen Bündnuß.

CARMEN

DE AVSPICATA FOEDERIS VETVSTI, INTER TRES PRINCIPES AC POTENTISSIMAS CIVITATES, TIGVRINAM, BERNENSEM, ET ARGENTINENSEM, renouatione, facta III. Idus Maias. Anno Domini cIↃ. IↃ. XIIC.

AD

EARVNDEM CIVITATVM INCLYTISSIMI SENATORII ORDINIS VIROS ILLVSTRES, *Nobiles, & Magnificos, Dominos suos clementissimos.*

Ominis fausti & obseruantiæ ergò scriptum à

MAVRITIO DISDORPIO HOLSATO.

FElix illa dies, quâ spectat rura Trebocum
Heluetici coràm turba suprema soli.
Felix illa dies longo memoranda sub æuo,
Quæ populi proceres liberioris alit:
Hic ubi præclaras inter caput extulit urbes,
Teutonici Argyrope, gloria prima soli:
Quantum lenta solent inter viburna cupressi,
Surgit & elatis pinus acuta comis.
Argyrope, Domino venerantur flumina Rheno
Cum pia quam, flexo poplite dona ferunt.
Argyrope Aonidum cultrix operosa sororum,
Quàm studij pacis quã pietatis amans:
Virtutum ampla domus diuini iuris asylum,
Iusticiæ portus firma carina sacræ:
Insignesq; colit, totus quos suspicit orbis,
Consilio, studijs, ingenioq; Patres.
Quando opus est surgunt animosi in præ lia cives,
Pro patriâ dulci, legibus, atq; focis.
Plenaq; divitijs sunt atria, cernitur illic
Quicquid habet tellus æquora quicquid habent.
Auro stant nitida, pictæq; coloribus ædes,
Exornãt solido marmore tecta domus:
Quæ superant veteris præcelsa palatia Romæ:
Hinc aliquis magnas æstimet urbis opes.
Ardua consurgunt quadrato mœnia saxo,
Mœnia bellaci non violata manu.
Circùm Pampineis pariunt iuga summa racemis

Flauaq́ arenoso dulcia viua solo.
Diues habet nullam Germania mœnibus vrbem,
Tota nec Arctoo terra sub axe parem.
Hæc fouet optato donec sibi fœdere iunctos
Splendore illustres magnificosq́ viros:
Auguror, en rerum gaudens natura fauebit,
Fœderibus spondẽs prospera fata nouis.
Clara rubescẽtis reserat pia limina cœli,
Quadrijuges iungit quæ Dea lucis equos:
Aureus Oceani roseo cũ lumine Phœbus
Immensi, Hesperias est aditurus aquas:
Et polus & rerum facies decorata coruscat:
Purpureis resonat gratior aura rosis:
Cynthia quinetiam tremula sub nocte fauebit,
Gaudia quæ capiãt pectoris ima docens.
Inque vicẽ latas certantia sydera partes
Plus solito cœli candidiora tenent.
Sanguinis Heluetici, vos, ô pars optima, testor,
Vultibus vrbs vestris gaudia quanta capit.
Vt procul aduentus aliquorum sermo docebat,
Pectora cunctorũ sensus amoris habet:
Vix benè contigerat dominantis Consulis aures,
Certaq́ vix patribus, fama relata fuit,
Mox coit Imperij cũ nobilitate Senatus.
Omnis in occursum turba parata ruit:
Quingẽti iuuenes lecti de ciuibus ibant:
Transuerso cincti militis ense latus:
Ponè sequebantur ter centum prælia Martis
Esse quibus sæui cognita dira solent.
Et bona cornipedum pars terga premebat equorum,
Cuius ab aspectu splendibus ordo fuit.
Fœmineus, pariter chorus, innuptæq́ puellæ
Serta suis hylares implicuêre comis.
Exultabat ouans animis plausuq́ fremebat
Quilibet, in facie pignora mentis habens.
Campus odoratis nitidissimus adiacet herbis,
Mollis & aprico gramine terra viret:
Hic vbi legatis equitum noua turma propinquat,
SYNDICVS ore suo verba diserta dedit,
Cuius, &, eloquium viuo Cicerone probasset,
Quod patet, in medio florida Roma foro:
Anxia quod votis optabant mœnia, finẽ
Iam desiderio lætior hora tulit.
Illa dies nobis erit hinc sacrata quotannis,
Pectora quæ nobis vestra videre dedit.
Saluete illustres animæ, noua gloria terræ
Alsaticæ quoniam parta perennis erit:
Auspicijsq́ bonis toties et numine fausto,
Vos precor ô nostram tangere lætus humum.
Nouimus, hûc subitò properantes nulla quietis,

Nulla

Nulla volupt.atum cura morata fuit:
Noctes atq; dies per inhoſpita ſaxa per Alpes
Scimus, & aſſiduam vos tenuiſſe viam.
Quare agite ô tectis proceres ſuccedite noſtris,
Hic dabitur vobis, quàs licet, apta quies.
Sic ait: & portas coniuncti intrare parabant:
Tympana cum raucis ſigna dedêre tubis:
Machina ſulphureas iaciebat ahenea glandes,
Cuius humi ſternĕs mœnia pulſat onus:
Vndiq; confremuit cœlum, ceu fulmine miſſo,
Cum venit æthereo magnus ab axe fragor.
Sic, ſic magnanimos excepit Roma Quirites,
Si qua triumphandi gloria parta fuit.
Interea Oceani Phœbus procedit adorã,
Et celer occiduas pingere gaudet aquas.
Mœnia mittentes Prechteri tecta ſubibant,
Antè quod hoſpitium conſtituêre Patres.
Protinus ecce venit cum nobilitate Senatus,
Vina ſatellitibus multa ferenda dedit.
Aſtat & arte potens et divite menſa paratu,
Principibus qualis ſternitur apta viris:
Atq; laborata veſtes oſtroq; ſuperbæ,
Aureaq; aſtabant pocula mille mero.
Regia ducebant patrio convivia ritu:
Paſſa fefellerunt tadia longa via,
Poſtera vix nitidos aurora reduxerat ortus,
Vmbra ſoporifera pulſaq; noctis erat:
Cum pia mox adeunt Divi ſacraria Thomæ
Namq; dies illo tempore feſtus erat:
Poſt victu revocant vires: menſa inde remota,
Vrbis monſtrari dona beata petunt.
Auguſtum templum, iuxta quoq; turris ibidem
Proſpiciens latos vertice luſtrat agros:
Surgit, & excelſum caput inter nubila condit,
Et ſummis æquat ſydera clara iugis:
Tota toreumatibus picturisq; excilſa columnis
Flabilis & luci pervia tota patet:
Inſignis galea, nunquam violabilis ictu:
Amplo nulla videt terra ſub axe parĕ.
Huc ubi deducti procerum comitante caterva,
Suſpexêre diu nobile regis opus:
Cumq; ſatis ſenior ſpectaſſet, numina, dixit,
Molem non homines hanc poſuiſſe reor.
Hæc ubi dicta dedit, ſacras celerabat ad ædes,
Quæq; pij cives templa propinqua colunt,
Magnanimos inter proceres equitesq; ſecutos,
Quorũ turba frequẽs ac populoſa fuit:
Hic videt illud opus noſtro memorabile ſeclo
Quod magni effigies, quod ſit imago poli,

Tempora quod signet (mirum) revolubilis anni,
Lapsaq; sub terras ortaq; signa notet.
Solum opus, auditu, dictu, visuq; stupendum,
Astra, polos, cœlos, tempora, signa gerens:
Vincitur arte potens Europa atq; Africa longè
Tellus hac, Asia regna superba simul.
Tumq; ætate grauis senior sic ora resolluens
Hæc ea sunt, dixit, quæ monumenta vides,
Quæ prius egregiè nostris vagus hospes in oris
Cõmendans celebri laude referre solet.
Post vbi diuinus mystes sua sacra peregit,
Namq; omnes præsto dum faciebat erant,
Itur & vlterius socio stipante Senatu,
Cernat ut ingentes fœdere iunctus opes,
Atq; stupenda suis armamentaria monstris,
Ordo stupor, nouitas, copia tanta stupor:
Hæc aliquis Scythica puto si regione videret
Turca, daret turpem barbarus ipse fugam.
Qui, propè se, campus seruit iaculantibus, offert
Hinc oculis, iuxta tilia fronde viret:
Bombardis certant iuuenes leuibusq; sagittis,
Dant quoq; militiæ signa futura suæ.
Nec lepidi desunt fontes cum murmure rauco
Qui saliunt, dulces qui iaculantur aquas.
Multa sciens equidem memoratu digna tacebo,
Vesper enim liquidis exerit ora vadis.
Postea Phœbea lustrabat lampade tellus
Aurora, & vmbras mouerat alta polo:
Iudicij sedes et ad alta Palatia tendunt,
Quisque quod instabat sedulus vrget opus.
O magni proceres. ô sanctior ordo Senatus:
Perstringunt tanti lumina nostra viri,
Splendida regali quos purpura vestit amictu:
Talis prisca tuus ROMA senatus erat.
Orando populi qui summa negocia tractat,
AESCHERVS celebri nomine iussus ait:
Quàm rerum tristis Germania forma tuarum,
Tristis & Imperij quàm status ille tui:
Omnia discidijs sunt omnia plena tumultu.
Illa fuit quanti res tibi causa mali:
Testis adhuc extat miseranda Francia cladis,
Tota cadaueribus squallida facta suis.
Ipsaq; fert ilibus celebranda Alsatia campis,
Mœsta tulit multis maxima damna malis.
Ipsa recens extat populosa Polonia testis,

Dum

Dũ trepido tellus tincta cruore rubet.
Vt pars vlla tuo ne possit abesse dolori.
Hispanus tragica viscera lance petit:
Turca tuas dirus descendere nititur oras,
Grandior illa tibi causa doloris erit.
O pater Omnipotens maneat te cura salutis
Quassatæ, validã ferto benignus opem.
Nos igitur quoniam superesti ea sola potestas,
Cõscripti illustres magnificiq; Patres,
Vobiscum felix precor ô sit iungere pacem
Aeternam cupimus, fœdera sancta pij:
Vt quando infestus nostros populabitur agros
Hostis, & aduerso pectora Marte petet,
Auxilium à vobis certum sperare queamus,
Præsentem & miseris poscere rebus opem:
In paribus contrà, si quisquam æua mouebit
Casibus, in vestros impius arma lares:
Vltrò vulneribus nostris & sanguine fuso
Mœnia tutari mutuus ardor erit.
Non ita si fiant rerum mutabitur ordo,
Inq; suos fontes versa recurret aqua.
Sic ait: & proceres cuncti simul ore fremebant,
Signa voluntatem pectoris esse dabant.
Astitit, at q; oculos paulum tellure moratos
Sustulit ad proceres, soluit & ora sono,
Attica Romulea PAVLVS facundia linguæ,
Corde Themin docto qui tenet, ore Charin:
Gutture nam q; velut resoluti nubibus imbres,
Verba Pericleo culta lepore fluunt.
Omnia vera vident, minor est oratio rebus,
Lumina, quæ modò sunt (triste) relata tibi:
Illa suis toties Germania læta triumphis,
Ante fuit, cœlis exeruitq; caput:
Ac inuicta fuit semper, nullosq; per annos
Vllius inuenies hanc subijsse iugum.
Roma suis totum domuit quæ viribus orbem,
Obuia Germanis vertere terga solet.
Magnus Alexander quid? non minitantibus armis,
Instituit nostros perdere sæpè lares?
Quid præter dedecus à nostris quæso reportat?
Hunc liquet incepti pœnituisse sui.
Haud quidquam potuit virtus animosa Neronis,
Funere qui Rheni nobilitauit aquas.
Ipse dolens clamat præstantes redde cohortes
Vare, meus miles quas dedit ense neci.
Ad Solymas arces victricia signa ferebat,
Sceptriger Imperij cũ Fridericus erat.
Lilia nil magni potuerunt aurea Galli,
Dum vigor in prisco pectore priscus erat.
Protinus interijt vis & celeberrima virtus,

Aq́ꝫ suis tandem degenerauit auis.
Et nunc tanta simul comes est insania morbo,
Tristia crudeli vulnera clade ferens:
Non solum externus ceruicibus imminet hostis,
Sed pereũt propria corpora læsa manu.
Nam modò nulla gerunt nisi bella domestica Reges,
Et mouet armatus prælia nemo foris.
O Germana vide tellus: tua viscera prædo
Diripit, hostiles comprime quæso manus.
O Generosa tuis Germania cõsule rebus,
Dum licet, & hostes pelle vocata tuos.
Nos quoq; maiorum pro libertate tuenda
Fortiter, & patriâ, coniugibusq́ꝫ foro,
Numine, mille licet casus, superabimus omnes,
Aura, quod, æthereo, nostra salutis erit.
Ergo data iũgo solemnia fœdera dextrâ,
Quam fidei nostro nomine pignus habe:
Si veniet quõdam (quod Dij prius omen in hostem
Vertãt) vt tua sit patria pressa malis:
Non secus ac nostris pro tum pugnabimus aris,
Proq; focis, animi signa probata pij:
Et latera aduersos, quamuis, iungemus in hostes,
Lethifera spargant noxia tela manu:
Quo res cunque cadent vnum & commune periclum,
Vna salus fuerit, vocibus adde fidem.
In freta dum fluuij current, dum montibus vmbræ
Lustrabunt, pascet sydera dumq́ꝫ polus:
Semper inoblito viridantia fœdera nati,
Nati & natorum pectore pacta gerent.
Dixit: & in solita rursum statione resedit:
Murmure magnates verba diserta probant.
Ipse sub hoc plena cũ maiestate Senatus
Nobilis, ære suo temporis acta notat:
Argento ex solido rutilanti auroq́ꝫ monetam
Inde viris gratum munus habere dedit:
Quò pia posteritas longo vẽtura sub æuo,
Hæc sciat æterno pacta dicata Deo.
Sitq́ꝫ miser primùm quisquis periuria celat
Nã pedibus tacitis pœna dolenda venit.
Vna ΜΝΗΜΟΣΥΝΟΝ *facie sic litera signat,*
Versa magnanimus sustinet arma leo.
Ambitus & circum pro LIBERTATE TVENDA,
Nomine non alio condita pacta docet.
Vos mea compellat Proceres oratio tandem
Illustres, quoniã penna monebat iter.
Si quis imaginibus si nobilitate parentũ
Clarus ab antiquo sãguine iactat auos:
Tum neq; nobilitas nec clarum nomen auorum
Nec celebri dignum principe stemma deest:
Perpetua vestra est gẽs libertate potita,
Seruitij impatiens, impatiensq́ꝫ iugi:
Nunquid nobilitas? quin non præstantior vlla:
Iure suo talis dicitur ingenuus.
Non gens aërias transgressa animosior Alpes,

Armis

Armis qui vicit lilia magna suis:
Virtus nota viget terrarum vestra per orbem,
Quà rubet Eoo candida sole dies:
Quáq; sub occiduo se cõdens æquore, Titã
Aurea luciferis frena resoluit equis.
Non Tiguri tacitus nec ficco pede silerem
Excelsi laudes si mora tuta foret.
Vrbs est Heluetico nunc nostro in fœdere princeps,
Quæ iacet herboso condita læta solo.
Diues opũ nulli veterũ virtute secunda,
Aeterno decorans laudis honore suos.
Pace suas mercator opes, sua rura colonus
Possidet, absq; metu carpit & hospes iter.
Terra ferax Cereris quam diues munere Bacchi:
Humida formosæ Naiades antra tenẽt:
Quam mediam scindit viuenti LIMAGVS vnda,
Et vitreo circum gurgite ripa nitet:
Fontibus adde lacus & stagna virentia musco,
Innumero quorũ pisce natantur aquæ,
Berna vides nomen, superant modo carmina nobis,
Eximio positum conspicuoq; loco:
Ecce Sophocleo tua carmina digna cothurno:
Hoc virtus quoniam quod mereatur habet:
Sunt tibi præstantes animo sunt pectore ciues
Belligeri Martis grande togæque decus:
Sæpius audaci fregisti Marte tyrannos,
Bella quibus cordi pax inimica fuit:
Et te cõgesto circumdedit aggere murus,
Qui superat moles vrbs Patauina tuas:
Quodq; Tagus diuesq; vehit Pactolus, in vnum
Hoc ibi congestum dixeris esse locum:
Te præceps Araris viridi circumsonat vnda,
Atq; paterna rigat flexibus arua suis.
Nobilis ô PATRIAE PATRES, ô numina gentis,
Saluete æternum pectora culta mihi.
Vltima suscepti superest, quia meta laboris,
Quod iuuet & forsã ciuis habere potest.
Vulgus Io Paan canat, altera turba triumphe,
Per loca per cunctas voce sonante vias.
Progrediẽs inter fratrẽ charũq; parentẽ,
Atq; inter sobolem coniuge cumq; pia,
Obuius occurret, rerum prudẽtia maior
Est cui si tacito pectore, quisq; sapit,
Signa ferens manibus victricia patribus vltrò, (lares:
Dum redeũt, proprios dum repetuntq;
Omnis in amplexum ruat & pius oscula figat,
Lætaq; testando gaudia mentis, eat.
Consilium tumidos horum modò reppulit hostes.
Quo duce libertas vindice tuta manet.
MAIORVM Patriæ LIBERTATIq; TVENDAE,
Hoc solũ quantũ est ecce dicatur opus:
Ipsa venit nũquam certo mercabilis ære,
Sed maior quò quis, carior esse solet:
Fallitur intẽdens aliã sibi fingere causã,
Hæc grauis est, iusta hæc, hæc pia vera manet. Quis-

Quisquis es Alsaticas hoc nomine missus in oras,
Grande tibi partum est perpetuumq; decus:
Nulla tuas vnquam virtutes nulla silebit
Posteritas famam, sit modò grata, tuam:
Historicique tuas laudes annalibus addent,
Qui patriæ condunt facta legenda suæ:
Respice quisquis ades, terris incude recenti
Et quæ vicinis à propriore calent:
Sis Scytha, vel procul hinc Hyrcanis Tygribus ortus,
Si memor es gemitus pectoris ima dabunt.
Dicitur horrenda grassatus cæde Tyrannus,
Funera crudeli sæua dedisse manu:
Dissecuit raptas ad stupra infanda puellas,
Et quod adhuc multo plus feritatis habet:
Sæuior infixit pueros Busiride palis,
Cuncta quibus belli parcere iura solent.
Perdit quæ secum rapere ac auferre nequiuit,
Et cremat insontes impia turba domos.
Hæc animus meminisse horret luctuq; refugit:
Eiulat hinc voluens in mare Rhenus aquas:
Triste dolent lachrymis hinc Mumpeligardica rura:
Belgicaq; hinc proprio tincta cruore, gemit.
Ergò tale tuis procul à qui finibus arcet,
Hunc pius excelsi numinis instar habe:
Omnis in hunc oculos defixos terra teneto:
Suspiciat populus, deueneretur, amet.
Hactenus & celebres pompas, & amœna relatu,
Imparibus docuit vecta Thalia modis.
Sed iam digreditur: votisq; ardentibus optat,
Fœdera fortunet summus in arce DEVS.

Glück

Glück vnd Heil wünschung

Zur Löblichen / Gottgefelligen vereinigung vnnd Bunds Erneuerung/ Der dreyen Weit vnnd Hochberümpten Stätt/ Zürich/ Bern/ vnd Straßburg im Maio diß 88. Jars beschehen.

DAS Bündnuß ja gewesen seyen/
Lehrt vns die Heilig Schrifft on schewē/
Vnd thut vns solche drumb fürtragen/
Damit wir auch zu diesen Tagen/
Für Bündnussen nit thun erschrecken/
Doch vns vergeben forcht einstecken/
Dieweil im alten Testament/
Abram/Escol/Aner benennt/
In Freundschafft sich zusamen banden/
Einander mit streitbaren handen/
Zu springen/vnd rettung zuthon/
Wo einer litt Gwalt oder hohn/
Vsonder/ da Elam/Sinear/
Elassar vnd andere Schar/
Auch vnter dem schein guter fug/
Den Lot/sampt seinem gut hintrug/
Darumb wir nun zu vnsern zeiten/
Nicht sollen ghör geben den Leuten/
Die vns fürmalen mancherley
Vnd auffbringen grosses Geschrey/
Als ob das weren newerung/
Die dem Land brechten schädigung/
Die mögen hinder sich gedencken/
Vnd die Augen vom wohn lencken/
So werden alsdan diese blinden/
Viel weit ein anderes befinden/
Dann was kan doch lieblichers sein:
Wenn man sich thut vereinen fein/
Zu Freud/zu Leyd hat gleich Gebärd/
Was ist doch höhers auff der Erd?
Einigkeit baut die Stätt vnd Land/
Die Mißtrew vnd Neid bracht zu schand/
Vnd Nachbaurn richten Häuser auff
Welch vnfried thet werffen zuhauff/
Deß viel schöner Exempel zwar/
In Gottes Wort vnd Schrifften gar/
Zu finden seind/wie auch darneben/
Historien solchs zeugen eben/
Deßwegen nicht ohn groß Vrsach/
Straßburg griffen zu gleicher Sach/
Sich mit Zürich vnd Bern zur stunden/
Standhafft vereinet vnd verbunden/
Als die vorhin vor vielen Jaren/
Auch mit Jhnen in Bündnuß waren/
Vnd der Schweitzer standhafftigkeit/
Vorlengst erfahrn/in Leyd vnd Frewd/
Da sie vom Feind wurden betrengt/
Auch Krantz zur frewd warn auffgehengt:
Auch sie Jhr mühsam willigkeit/
Sampt jhrer ruder schwindigkeit/
Newlicher zeit im Werck gespürt/

Das trew sie darzu leit vnd führt/
Will jhn nicht zuverargen sein/
Bey heutiger Welt lauff vnd schein/
Freyheit in keinen windt zuschlagen/
Sonder in den sorgsamen Tagen/
Alle Bünd/vnd Freundschafft zuerne-
wern/
Antroen dem Fall/darmit zstewern/
Das Reich so hand gehabt die Alten/
Nachmal auch handhafft zu erhalten/
Dañ ob wol Gott hie auch dem frommen/
Thut den Mißgünte Brunen gonnen/
Vnd in eim frembde Land demselben/
Viel derselbigen gibt zu telben/
Vnd fried kan schaffen seinen Freünden/
Auch mitten vnter seinen Feinden/
Der Löw muß bei den Schafen wohne/
Vnd wenn Gott will/derselb doch scho-
nen:
Auch weiß/daß hie sein Bilgerschafft/
Jm Himmel die recht Burgerschafft/
Dañ welcher Burger ist jm Himmel/
Fürcht nicht hie niden das Getümmel.
Acht es nur für ein Wetterwolck/
Da man jhn gleich hefftig verfolg/
Die wol ein zeitlang donnert/ blitzt/
Aber durch die Sonn bald ersitzt/
Sein glaub/durch dringet alles vbel/
Gleich wie die Sonn durchsticht das
Gnübel.
Daher dan einer nun möcht sagen/
Daß heut in disen letzten tagen/
Menschlich Hülff man nicht suchen solt/
Dem ich zu antwort geben wolt/
Daß all ding von Gott geben sind/
Aber niemand beym Horn das Rind/
Hab gereicht/vnd jnr Hand geleidt/
Also hats auch hie sein beschaffe/
Daß der Mensch mit standhaffter trew/
Auch sein Bund/gegen Gott erneew/
Jn dem er vns den nechsten heißt
lieben/drinn jm Dienst werd gelesst/
Sonderlich so da mit dem Mittel/
Vnd vil recht Christ gemäsem Tittel/
Der betrangt würd auß not errettet/
Der von den Feinden ward gefrettet/
Gefangen/vnd gefochten an/
Wie von Lot/wir gezeiget an/
Da mit Abraham/vnd Escol/
Auch Aner sich finden soll/
Ein jede Christlich Oberkeit/
Damit sie Vnderthan für leid/
Thu schützen/schirmen vnd ernehrn/
Deßhalb sie Gott erhabn zu ehrn/
Das Schwert jr geben in die Hand/
Zu schützen jr Freund Leut vnd Land/
Wann schon Pilatus vnd Herodes/
Beschlossen/eins schröcklichen Todes/
Christum vñ sein Volck hin zurichten/
So soll sie doch darum mit nichten/
Das Ober Schwert thun neben legen/
Sondern vil mehr jhrn Arm erregen/
Vnd auß der Not reissen den Armen/
Vnd also deren sich erbarmen/
So will auch mitten in der not/
Für vns streiten der liebe Gott/
Wañ wir die Händ an Pflug nur legē/
Will er darzu sein gedeyen geben/
Vnd in den Fälln ist auch zubrechen/
Der Sabbath/ (deß schmach doch zure-
chen
Der Herr außrücklich sonst gebeut)
Wie zu der Maccabeer zeit/
Beschehen sein/wir deitlich finden/

Daß

Daß dieselben sich han ohn Sünden/
Am Sabbath jrer Feind erwehrt/
Vnd denselben drumb nicht entehrt/
Weil es auß rechter Lieb herkam/
Die auß Gotts Wort jrn vrsprüg nam/
Zu Rettung dessen Ehr/vnd Wider
bringen jr zerstreute Glieder.
Wie dann darbey auch würd beschrieben/
Was sie hab zu der Bündnuß trieben/
Die sie mit den Römern auffgricht.
Warumb solten wir heut dann nicht/
Auch Bünd vnd Freundschaft mögen
machen/
Demnach wer doch in allen Sachen/
Jn Nation/ Bräuch/ Nachbarschafft/
Teutsch/ auffrecht/ war/ fest/ standhaft/
Mit vns ein Gott zu ehrn/ han funden/
Die Schweitzer zu heutigen stunden/
Was solt vns dañ daruon abschrecken/
Oder ein Kindisch Forcht einstecken/
Daß wir nit mit den Eydgenossen/
Lieber solln als thun vnd lossen/
Dañ mit dem Antichrist vns mischen/
Wider Gott/ Ehr vnd gut gwissen.
Derwegen nun zu solchem Werck/
Verleih euch Christus seine Stereck/
Der wöll auch mit seim Heilgen Geist/
Recht lieb anzünden allermeist/
Jn ewern Hertzen/ vnd regiern/
Daß jr sein Völcklin möget führn/
Jn seinen Wegen/ vnd gebotten/
Vnd da jhr denn auch werden solten/
Vom Teuffel vnd seinem anhang/
Betrẽgt/ vnd euch gmacht werden bang/
So wöll der Herre Zebaoth/
Euch beistehn in all ewer noht/
Für euch mit sein Engeln streitten/
Wie zu deß Hiskie zeitten/
Das wünsch euch allen Ich hiemit/
Vnd vñ solchs zugleich Gott auch bitt/
Daß er vns in Frid/ Einigkeit/
Wöll bewarn in all Ewigkeit/
Jn dessen nun Heiligem Namen/
Sprech alles Volck/ mit mir Amen.

J. T. E.

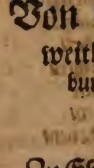
IN FOEDVS TRIVM POTENTISSIMARVM CLARISSIMARVMQVE CIVITATVM, TIGVRINAE, ARGENTINENSIS, ET BERNENSIS, felicibus initum auspicijs A. D. 1588. Mense Maio, Vvolffgangi Ampelandri Heluetij Bernatis Panegyricon.

HEus Dea Calliopea, soror pulcherrima Phœbi,
Valde Cecropias olim laudata per oras,
Musaq; Grynæa celeberrima gloria syluæ,
Inter prima Deas, phœbi inter prima sorores,
Huc ades, Aonio prodi spectanda Cothurno.
Incipe si quid habes. O vos clarissima Mundi
Sidera, & ô soboles magnorum insignis auorum,
Heroum genus antiquum, capita inclyta (magna
Europæ, saluete duces, quorũ alma Tonantis
Gratia perpetuo coniunxit fœdere dextras.
Quos hic conspicio proceres, qua Lumina Gentis
Helueticæ, quæ Teutonicæ? Sanè aurea prisci
Astra reor, sed enim me cernere fulmina fecit.
Arsacidas mirata suos si Persia quondam,
Aegyptus vel si Ptolemeos, Tigris, & ingens
Euphrates siue Antiochos, si magna Camillos
Roma vel Augustos rutilo subuexit Olympo:
Vos ô, vos Patriæ patres, quos inclyta bello
Gens alit Heluetia, quos Argentina per omnes (ras,
Nobiliorq; Vrbs Teutonia celeberrima terVos inquã Patriæ cur non hoc nomine Gẽtes
Concelebrẽt, vos astra super radiãtia tollãt,
Quod tanto rebus tantis incumbitis ausu,
Quodq; animos miro copulatis fœdere vestros,
Vt populis vestris, vt Gentibus aurea contra
Stet pax hostiles inuicto robore turmas?
Vrbs TIGVRVM antiquo Generis prima ordine nostri,
Et tu quæ populos ferro Satrapasq; coërces
BERNA potẽs, en flos inter vos aureus exit:
Liliũ is est non quale per omnes vndiq; cãpos
Inuenias, & quale ferũt nõ Thessala Tempe,
Thuscia non qualem genuit, vel Gallia florẽ,
In medio ARGENTINA sedet, vos cingitis illam,
Ast hæc vos vtraq; manu cõplectitur ambas.
Vos hanc per medios illesam ducere sentes,
Et decet ira tas contra defendere Gentes:
Lilium in hoc ne dira volent, & adunca malarum
Rostra auium insultent, decus hoc per amabile quo sic
Auxiliante Deo totum per floreat Orbem.
Verùm quæ in medio flores ô inclyta nostri
ARGENTINA, expande tuos pulcherrima flores,
Liliũ & hoc expãde tuũ, lætissimè obumbra,
Et TIGVRVM, & BERNAM remicanti cinge corona,
Sic vnà iunctus clementia dia Tonantis
Prouehet innumeros faciens florere per annos.
Soluerit haud vnquam triplicem vis extera vestrum
Funiculũ. Modo sancta Dei vos gratia iũgat,
Temnite crudeles excelso pectore Gentes.

Vos

Von den alten löblichen Bündnussen der weitberümten Stätte/ Zürich/ Bern/ vnd Straßburg/ vnd derselbigen freundlichen erneweerung/ so beschehen Montags den XIII. May/ Anno M. D. LXXXVIII.

Zu Ehren vnd glückwünschung wohlermelter Stätte vnnd derselbigen Burgerschafften.



AS/ leyder/ jetz der zustand sei
In aller Welt/ vnd Policei
Geystlich/ Weltlich: Wz mannigfalt
Jammer vnd gfahr bei jung vnd alt:
Ist alsohell vnd klar am tag/
Daß es nicht weiter darff der Sag.
Verachtung Gotts vnd seiner Lehrn/
Vnghorsam/ vnzucht/ lästern/ Schwern/
Vngrechtigkeit/ Neid/ Todschlag/ handt
Jetzund erfüllet alle Landt.
Daher wird funden vberal
Krieg/ Pestilentz/ Hunger/ Trübsal/
Vneinigkeit/ Auffsatz vnd List/
Die Lieb durchauß erkaltet ist.
Fürnemlich Christi Schiffelein/
Darinn sein armes Häuffelein/
Also bedrangt ist vnd erschreckt/
Mit Wind vnd Wällen schier bedeckt:
Daß/ woh der HERR nicht wird zu stund
Erwachen/ Es möcht gehn zu grund/
Von Tück vnd Tyrannei der Feind/
Die seinem Reich zuwider seind.

Darumb so jemals ist die Not
Gewesen/ sich zum wahren Gott
Zu kehren/ mit rechtschaffner Rew/
Darneben Brüderliche Trew
Zu leysten/ den mit Christen sein/
Fürwar jetzund die zeit will sein/
Von welcher vns Christus der Herr
Auch weissagt: wie viel andre mehr
Fromme/ Gelehrt/ Erfahrne leut/
Die vns beschriben dise zeit.
Demnach wir Menschen aber all
Hie leben in dem Jammerthal:
In Angst vnd Sorg/ in Gferden viel/
Seind nur des Glücks vnnd Vnglücks spiel:
Darinn vns Gott der Herr thut üben
So lang/ als es jhm wil gelieben:
Gleichwol begabt mit Sinn vnnd Mut/
Sollen wir nicht die Mittel gut
Verwerffen/ So da mögen hindern
Das Böß/ vnd vnser Elend mindern.
Fürnemlich die/ so Er vns günt
Zu schützen Leib/ Gut/ Weib vnd Kind:
Die nicht gericht zu list vnd trug/
Zu schand/ zu schaden/ trotz vnfug:
Sondern sich frembden Jochs zur wehre

Tempora quod signet (mirum) revolubilis anni,
Lapsaq; sub terras ortaq; signa notet.
Solum opus, auditu, dictu, visuq; stupendum,
Astra, polos, cœlos, tempora, signa gerens:
Vincitur arte potens Europa atq; Africa longè
Tellus hac, Asia regna superba simul.
Tumq; at ate grauis senior sic ora resoluens
Hæc ea sunt, dixit, quæ monumenta vides,
Quæ prius egregiè nostris vagus hospes in oris
Cõmendans celebri laude referre solet.
Post vbi diuinus mystes sua sacra peregit,
Namq; omnes præsto dum faciebat erant,
Itur & vlterius socio stipante Senatu,
Cernat ut ingentes fœdere iunctus opes,
Atq; stupenda suis armamentaria monstris,
Ordo stupor, nouitas, copia tanta stupor:
Hæc aliquis Scythica puto si regione videret
Turca, daret turpem barbarus ipse fugam.
Qui, propè se, campus seruit iaculantibus, offert
Hinc oculis, iuxta tilia fronde viret:
Bombardis certant iuuenes leuibusq; sagittis,
Dant quoq; militiæ signa futura suæ.
Nec lepidi desunt fontes cum murmure rauco
Qui saliunt, dulces qui iaculantur aquas.
Multa sciens equidem memoratu digna tacebo,
Vesper enim liquidis exerit ora vadis.
Postea Phœbea lustrabat lampade tellus
Aurora, & vmbras mouerat alta polo:
Iudicij sedes et ad alta Palatia tendunt,
Quisque quod instabat sedulus vrget opus.
O magni proceres. ô sanctior ordo Senatus:
Per stringunt tanti lumina nostra viri,
Splendida regali quos purpura vestit amictu:
Talis prisca tuus ROMA senatus erat.
Orando populi qui summa negocia tractat,
AESCHERVS celebri nomine iussus ait:
Quàm rerum tristis Germania forma tuarum,
Tristis & Imperij quàm status ille tui:
Omnia dissidijs sunt omnia plena tumultu.
Illa fuit quanti res tibi causa mali:
Testis adhuc extat miseranda Francia cladis,
Tota cadaueribus squallida facta suis.
Ipsaq; fertilibus celebranda Alsatia campis,
Mœsta tulit multis maxima damna malis.
Ipsa recens extat populosa Polonia testis,

Dum

Dũ trepido tellus tincta cruore rubet.
Vt pars vlla tuo ne posit abesse dolori.
Hispanus tragica viscera lance petit:
Turca tuas dirus descendere nititur oras,
Grandior illa tibi causa doloris erit.
O pater Omnipotens maneat te cura salutis
Quassata, validã ferto benignus opem.
Nos igitur quoniam superest ea sola potestas,
Cõscripti illustres magificiq; Patres,
Vobiscum felix precor ô sit iungere pacem
Aeternam cupimus, fœdera sancta pij:
Vt quando infestus nostros populabitur agros
Hostis, & aduerso pectora Marte petet,
Auxilium à vobis certum sperare queamus,
Præsentem & miseris poscere rebus opem:
In paribus contrà, si quisquam æua mouebit
Casibus, in vestros impius arma lares:
Vltrò vulneribus nostris & sanguine fuso
Mœnia tutari mutuus ardor erit.
Non ita si fiant rerum mutabitur ordo,
Inq; suos fontes versa recurret aqua.
Sic ait: & proceres cuncti simul ore fremebant,
Signa voluntatem pectoris esse dabant.
Astitit, atq; oculos paulum tellure moratos
Sustulit ad proceres, soluit & ora sono,
Attica Romulea PAVLVS facundia lingua,
Corde Themin docto qui tenet, ore Charin:
Gutture namq; velut resoluti nubibus imbres,
Verba Pericleo culta lepore fluunt.
Omnia vera vident, minor est oratio rebus,
Lumina, quæ modò sunt (triste) relata tibi:
Illa suis toties Germania lata triumphis,
Ante fuit, cœlo exeruitq; caput:
Ac inuicta fuit semper, nullosq; per annos
Vllius inuenies hanc subijsse iugum.
Roma suis totum domuit quæ viribus orbem,
Obuia Germanis vertere terga solet.
Magnus Alexander quid? non minitantibus armis,
Instituit nostros perdere sæpè lares?
Quid præter dedecus à nostris quæso reportat?
Hunc liquet incepti pœnituisse sui.
Haud quidquam potuit virtus animosa Neronis,
Funere qui Rheni nobilitauit aquas.
Ipse dolens clamat præstantes redde cohortes
Vare, meus miles quas dedit ense neci.
Ad Solymas arces victricia signa ferebat,
Sceptriger Imperij cũ Fridericus erat.
Lilia nil magni potuerunt aurea Galli,
Dum vigor in prisco pectore priscus erat.
Protinus interijt vis & celeberrima virtus,

Aq; suis tandem degenerauit auis.
Et nunc tanta simul comes est insania morbo,
Tristia crudeli vulnera clade ferens:
Non solum externus ceruicibus imminet hostis,
Sed pereũt propria corpora læsa manu.
Nam modò nulla gerunt nisi bella domestica Reges,
Et mouet armatus prælia nemo foris.
O Germana vide tellus: tua viscera prædo
Diripit, hostiles comprime quæso manus.
O Generosa tuis Germania cõsule rebus,
Dum licet, & hostes pelle vocata tuos.
Nos quoq; maiorum pro libertate tuenda
Fortiter, & patriâ, coniugibusq; foro,
Numine, mille licet casus, superabimus omnes,
Aura, quod, æthereo, nostra salutis erit.
Ergo data iũgo solemnia fœdera dextrâ,
Quam fidei nostro nomine pignus habe:
Si veniet quõdam (quod Dij prius omen in hostem
Vertãt) vt tua sit patria pressa malis:
Non secus ac nostris pro tum pugnabimus aris,
Proq; focis, animi signa probata pij:
Et latera aduersos, quamuis, iungemus in hostes,
Let bifera ſpargant noxia tela manu:
Quo res cunque cadent vnum & commune periclum,
Vna salus fuerit, vocibus adde fidem.
In freta dum fluuij current, dum montibus vmbræ
Lustrabunt, pascet sydera dumq; polus:
Semper inoblito viridantia fœdera nati,
Nati & natorum pectore pacta gerent.
Dixit: & in solita rursum statione resedit:
Murmure magnates verba diserta probant.
Ipse sub hoc plena cũ maiestate Senatus
Nobilis, ære suo temporis acta notat:
Argento ex solido rutilanti auroq; monetam
Inde viris gratum munus habere dedit:
Quò pia posterit as longo vẽtura sub æuo,
Hæc sciat æterno pacta dicata Deo.
Sitq; miser primùm quisquis periuria celat
Nã pedibus tacitis pœna dolenda venit.
Vna MNHMOΣYNON *facie sic litera signat,*
Versa magnanimus sustinet arma leo.
Ambitus & circum pro LIBERTATE TVENDA,
Nomine non alto condita pacta docet.
Vos mea compellat Proceres oratio tandem
Illustres, quoniã penna monebat iter.
Si quis imaginibus si nobilitate parentũ
Clarus ab antiquo sãguine iactat auos:
Tum neq; nobilitas nec clarum nomen auorum
Nec celebri dignum principe stemma deest:
Perpetua vestra est gẽs libertate potita,
Seruitij impatiens, impatiensq; iugi:
Nunquid nobilitas? quin non præstantior vlla:
Iure suo talis dicitur ingenuus.
Non gens aëriæ transgressa animosior Alpes,

Armis

Armis qui vicit hlia magna ſuis:
Virtus nota viget terrarum veſtra per orbem,
Quà rubet Eoo candida ſole dies:
Quaq; ſub occiduo ſe cõdens æquore, Titã
Aurea luciferis frena reſoluit equis.
Non Tiguri tacitus nec ficco pede filerem
Excelſi laudes ſi mora tuta foret.
Vrbs eſt Heluetico nunc noſtro in fœdere princeps,
Quæ iacet herboſo condita læta ſolo.
Diues opũ nulli veterũ virtute ſecunda,
Aeterno decorans laudis honore ſuos.
Pace ſuas mercator opes, ſua rura colonus
Poſſidet, abſq; metu carpit & hoſpes iter.
Terra ferax Cereris quam diues munere Bacchi:
Humida formoſæ Naiades antra tenẽt:
Quam mediam ſcindit viuenti LIMAGVS vnda,
Et vitreo circum gurgite ripa nitet:
Fontibus adde lacus & ſtagna virentia muſco,
Innumero quorũ piſce natantur aquæ,
Berna vides nomen, ſuperant modo carmina nobis,
Eximio poſitum conſpicuoq; loco:
Ecce Sophocleo tua carmina digna cothurno:
Hoc virtus quoniam quod mereatur habet:
Sunt tibi præſtantes animo ſunt pectore ciues
Belligeri Martis grande togæque decus:
Sapius audaci fregiſti Marte tyrannos,
Bella quibus cordi pax inimica fuit:
Et te cõgeſto circumdedit aggere murus,
Qui ſuperat moles vrbs Patauina tuas:
Quodq; Tagus diuesq; vehit Pactolus, in vnum
Hoc tibi congeſtum dixeris eſſe locum:
Te præceps Araris viridi circumſonat vnda,
Atq; paterna rigat flexibus arua ſuis.
Nobilis ô PATRIAE PATRES, ô numina gentis,
Saluete æternum pectora culta mihi.
Vltima ſuſcepti ſupereſt, quia meta laboris,
Quod iuuet & forſã ciuis habere poteſt.
Vulgus Io Paan canat, altera turba triumphe,
Per loca per cunctas voce ſonante viæ.
Progrediẽs inter fratrẽ charũq; parentẽ,
Atq; inter ſobolem coniuge cumq; pia,
Obuius occurret, rerum prudẽtia maior
Eſt cui ſi tacito pectore, quisq; ſapit,
Signa ferens manibus victricia patribus vltrò, (lares:
Dum redeũt, proprios dum repetuntq;
Omnis in amplexum ruat & pius oſcula figat,
Lætaq; teſtando gaudia mentis, eat.
Conſilium tumidos horum modò reppulit hoſtes.
Quo duce libertas vindice tuta manet.
MAIORVM Patriæ LIBERTATIq; TVENDAE,
Hoc ſolũ quantũ eſt ecce dicatur opus:
Ipſa venit nũquam certo mercabilis are,
Sed maior quò quis, carior eſſe ſolet:
Fallitur intẽdens aliũ ſibi fingere causã,
Hæc grauis eſt, iuſta hæc, hæc pia vera manet. Quis-

Quisquis es Alsaticas hoc nomine missus in oras,
Grande tibi partum est perpetuumq; decus:
Nulla tuas vnquam virtutes nulla silebit
Posteritas famam, sit modò grata, tuam:
Historicíq; tuas laudes annalibus addent,
Qui patriæ condunt facta legenda suæ:
Respice quisquis ades, terris incude recenti
Et quæ vicinis à propriore calent:
Sis Scytha, vel procul hinc Hyrcanis Tygribus ortus,
Si memor es gemitus pectoris ima dabunt.
Dicitur horrenda grassatus cæde Tyrannus,
Funera crudeli sæua dedisse manu:
Dissecuit raptas ad stupra infanda puellas,
Et quod adhuc multo plus ferit atis habet:
Sæuior infixit pueros Bustride palis,
Cuncta quibus belli parcere iura solent.
Perdit quæ secum rapere ac auferre nequiuit,
Et cremat insontes impia turba domos.
Hæc animus meminisse horret luctuq; refugit:
Eiulat hinc voluens in mare Rhenus aquas:
Triste dolent lachrymis hinc Mumpeligardica rura:
Belgicaq; hinc proprio tincta cruore, gemit.
Ergò tale tuis procul à qui finibus arcet,
Hunc pius excelsi numinis instar habe:
Omnis in hunc oculos defixos terra teneto:
Suspiciat populus, deueneretur, amet.
Hactenus & celebres pompas, & amœna relatu,
Imparibus docuit vecta Thalia modis.
Sed iam digreditur: votisq; ardentibus optat,
Fœdera fortunet summus in arce DEVS.

Glück

Glück vnd Heil wünschung

Zur Löblichen / Gottgefelligen vereinigung vnnd Bunds Erneuerung/ Der dreyen Weit vnnd Hochberümpten Stätt/ Zürich/ Bern/ vnd Straßburg jm Maio diß 88. Jars beschehen.

DAS Bündnuß ja gewesen seyen/
Lehrt vns die Heilig Schrifft on schewẽ/
Vnd thut vns solche drumb fürtragen/
Damit wir auch zu diesen Tagen/
Für Bündnussen nit thun erschrecken/
Noch vns vergeben forcht einstecken/
Dieweil jm alten Testament/
Abram/Escol/Aner benennt/
Jn Freundschafft sich zusamen banden/
Einander mit streitbaren handen/
Zu springen/vnd rettung zuthon/
Wo einer litt Gwalt oder hohn/
Bsonder/ da Elam/Sinear/
Elassar vnd andere Schar/
Auch vnter dem schein guter fug/
Den Lot/sampt seinem gut hintrug/
Darumb wir nun zu vnsern zeiten/
Nicht sollen ghör geben den Leuten/
Die vns fürmalen mancherley
Vnd auffbringen grosses Geschrey/
Als ob das weren newerung/
Die dem Land brechten schädigung/
Die mögen hinder sich gedencken/
Vnd die Augen vom wohn lencken/
So werden alsdan diese blinden/
Viel weit ein anderes befinden/
Dann was kan doch lieblichers sein:
Wenn man sich thut vereinen fein/
Zu Freud/zu Leyd hat gleich Gebärd/
Was ist doch höhers auff der Erd?
Einigkeit baut die Stätt vnd Land/
Die Mißtrew vnd Neid bracht zu schand/
Vnd Nachbaurn richten Häuser auff.
Welch vnfried thet werffen zuhauff/
Deß viel schöner Exempel zwar/
Jn Gottes Wort vnd Schrifften gar/
Zu finden seind/wie auch darneben/
Historien solchs zeugen eben/
Deßwegen nicht ohn groß Vrsach/
Straßburg griffen zu gleicher Sach/
Sich mit Zürich vnd Bern zur stunden/
Standhafft vereinet vnd verbunden/
Als die vorhin vor vielen Jaren/
Auch mit Jhnen in Bündnuß waren/
Vnd der Schweitzer standhafftigkeit/
Vorlengst erfahren in Leyd vnd Frewd/
Da sie vom Feind wurden betrengt/
Auch Krantz zur frewd warn auffgehengt:
Auch sie Jhr mühsam willigkeit/
Sampt jhrer ruder schwindigkeit/
Newlicher zeit jm Werck gespürt/

Das trew sie darzu leit vnd führt/
Will jhn nicht zuverargen sein/
Bey heutiger Welt lauff vnd schein/
Freyheit in keinen windt zuschlagen/
Sonder in den sorgsamen Tagen/
Alle Bünd/vnd Freundschafft zuerne-
wern/
Antroendem Fall/darmit zstewern/
Das Reich so hand gehabt die Alten/
Nachmal auch handhafft zu erhalten/
Dañ ob wol Gott hie auch dem frommen/
Thut den Mißgünte Brüñen gonnen/
Vnd in eim frembde Land demselben/
Viel derselbigen gibt zu teilben/
Vnd fried kan schaffen seinen Freünden/
Auch mitten vnter seinen Feinden/
Der Löw muß bei den Schafen wohnē/
Vnd wenn Gott will/derselb doch scho-
nen:
Auch weiß/daß hie sein Bilgerschafft/
Jm Himmel die recht Burgerschafft/
Dañ welcher Burger ist jm Himmel/
Fürcht nicht hie niden das Getümmel.
Acht es nur für ein Wetterwolck/
Da man jhn gleich hefftig verfolg/
Die wol ein zeitlang donnert/ blitzt/
Aber durch die Sonn bald ersitzt/
Sein glaub/durch dringet alles vbel/
Gleich wie die Sonn durchsticht das
Gnübel.
Daher dan einer nun möcht sagen/
Daß heut in dissen letzten tagen/
Menschlich Hülff man nicht suchen solt/
Dem ich zu antwort geben wolt/
Daß all ding von Gott geben sind/
Aber niemand beym Horn das Rind/
Hab gereicht/vnd nur Hand geleibt/
Also hats auch hie sein beschelt/
Daß der Mensch mit standhaffter trew/
Auch sein Bund/gegen Gott erneuw/
Jn dem er vns den nechsten heißt
Lieben/drinn jm Dienst werd geleist/
Sonderlich so da mit dem Mittel/
Vnd vil recht Christ gemäsem Tittel/
Der betrangt würd auß not errettet/
Der von den Feinden ward gefretten/
Gefangen/vnd gefochten an/
Wie von Lot/wir gezeiget an/
Da mit Abraham/vnd Escol/
Auch Aner sich finden soll/
Ein jede Christlich Oberkeit/
Damit sie Vnderthan für leid/
Thu schützen/schirmen vnd ernehrn/
Deßhalb sie Gott erhabn zu ehrn/
Das Schwert jr geben in die Hand/
Zu schützen jr Freund Leut vnd Land/
Wann schon Pilatus vnd Herodes/
Beschlossen/eins schröcklichen Todes/
Christum vñ sein Volck hin zurichten/
So soll sie doch darum nit nichten/
Das Ober Schwert thun neben legen/
Sondern vil mehr jhrn Arm erregen/
Vnd auß der Not reissen den Armen/
Vnd also deren sich erbarmen/
So will auch mitten in der not/
Für vns streiten der liebe Gott/
Wañ wir die Häd an Pflug nur legē/
Will er darzu sein gedeyen geben/
Vnd in den Fälln ist auch zubrechen/
Der Sabbath/ (deß schmach doch zure-
chen
Der Herr außrücklich sonst gebeut)
Wie zu der Maccabeer zeit/
Beschehen sein/wir deutlich finden/

Daß

Daß dieselben sich han ohn Sünden/
Am Sabbath jrer Feind erwehrt/
Vnd denselben drumb nicht entehrt/
Weil es auß rechter Lieb herkam/
Die auß Gotts Wort jrn vrsprüg nam/
Zu Rettung dessen Ehr/vnd Wider
zu bringen jr zerstreute Glieder.
Wie dann darbey auch würd beschrieben/
Was sie hab zu der Bündnuß trieben/
Die sie mit den Römern auffgricht.
Warumb solten wir heut dann nicht/
Auch Bünd vnd Freundschaft mögen
machen/
Demnach wer doch in allen Sachen/
Jn Nation/ Bräuch/ Nachbarschafft/
Teutsch/ auffrecht/ war/ fest/ standhaft/
Mit vns ein Gott zu ehrn/ han funden/
Die Schweitzer zu heutigen stunden/
Was solt vns dañ darvon abschrecken/
Oder ein Kindisch Forcht einstecken/
Daß wir nit mit den Eydgenossen/
Lieber solln als thun vnd lossen/
Dañ mit dem Antechrist vns mischen/
Wider Gott/ Ehr vnd gut gwissen.
Dernwegen nun zu solchem Werck/
Verleih euch Christus seine Stereck/
Der wöll auch mit seim Heilgen Geist/
Recht lieb anzünden allermeist/
In ewern Hertzen/ vnd regiern/
Daß jr sein Völcklin möget führn/
Jn seinen Wegen/vnd gebotten/
Vnd da jhr denn auch werden solten/
Vom Teuffel vnd seinem anhang/
Betrẽgt/ vnd euch gmacht werden bang/
So wöll der Herre Zebaoth/
Euch beistehn in all ewer noht/
Für euch mit sein Engeln streitten/
Wie zu deß Hiskie zeitten/
Das wünsch euch allen Ich hiemit/
Vnd vñ solchs zugleich Gott auch bitt/
Daß er vns in Frid/ Einigkeit/
Wöll bewarn in all Ewigkeit/
Jn dessen nun Heiligem Namen/
Sprech alles Volck/ mit mir Amen.

J. T. E.

IN FOEDVS TRIVM POTENTISSIMARVM CLARISSIMARVMQVE CIVITATVM, TIGVRINAE, ARGENTINENSIS, ET BERNENSIS, felicibus initum auspicijs A. D. 1588. Mense Maio, Vvolffgangi Ampelandri Heluetij Bernatis Panegyricon.

HEus Dea Calliopea, soror pulcherrima Phœbi,
Valde Cecropias olim laudata per oras,
Musaq; Grynæa celeberrima gloria sylua,
Inter prima Deas, phœbi inter prima sorores,
Huc ades, Aonio prodi spectanda Cothurno.
Incipe si quid habes. O vos clarissima Mundi
Sidera, & ô soboles magnorum insignis auorum,
Magnæ
Heroum genus antiquum, capita inclyta
Europæ, saluete duces, quorũ alma Tonantis
Gratia perpetuo coniunxit fœdere dextras.
Quos hic conspicio proceres, quæ Lumina Gentis
Helueticæ, quæ Teutonicæ? Sanè aurea prisci
Astra reor, sed enim me cernere fulmina sæcli.
Arsacidas mirata suos si Persia quondam,
Aegyptus vel si Ptolemeos, Tigris, & ingens
Euphrates siue Antiochos, si magna Camillos
Roma vel Augustos rutilo subuexit Olympo:
Vos ô, vos Patriæ patres, quos inclyta bello
Gens alit Heluetia, quos Argentina per omnes
ras,
Nobiliorq; Vrbs Teutoniæ celeberrima terVos inquã Patriæ cur non hoc nomine Gẽtes
Concelebrẽt, vos astra super radiãtia tollãt,
Quod tanto rebus tantis incumbitis ausu,
Quodq; animos miro copulatis fœdere vestros,
Vt populis vestris, vt Gentibus aurea contra
Stet pax hostiles inuicto robore turmas?
Vrbs TIGVRVM antiquo Generis prima ordine nostri,
Et tu quæ populos ferro Satrapasq; coërces
BERNA potẽs, en flos inter vos aureus exit:
Liliũ is eẽl non quale per omnes vndiq; cãpos
Inuenias, & quale ferũt nõ Thessala Tempe,
Thuscia non qualem genuit, vel Gallia florẽ,
In medio ARGENTINA sedet, vos cingitis illam,
Ast hæc vos vtraq; manu cõplectitur ambas.
Vos hanc per medios illæsam ducere sentes,
Et decet iratas contra defendere Gentes:
Lilium in hoc ne dira volent, & adunca malarum
Rostra auium insultent, decus hoc per amabile quo sic
Auxiliante Deo totum per floreat Orbem.
Verùm quæ in medio flores ô inclyta nostri
ARGENTINA, expande tuos pulcherrima flores,
Liliũ & hoc expãde tuũ, lætissimè obumbra,
Et TIGVRVM, & BERNAM remicanti cinge corona,
Sic vnà iunctus clementia dia Tonantis
Prouehet innumeros faciens florere per annos.
Soluerit haud vnquam triplicem vis extera vestrum
Funiculũ. Modo sancta Dei vos gratia iũgat,
Temnite crudeles excelso pectore Gentes.

Vos

Von den alten löblichen Bündnussen der weitberümten Stätte/ Zürich/ Bern/ vnd Straßburg/ vnd derselbigen freundlichen erneweerung/ so beschehen Montags den XIII. May/ Anno M. D. LXXXVIII.

Zu Ehren vnd glückwünschung wohlermelter Stätte vnnd derselbigen Burgerschafften.

WAs/ leyder/ jetz der zustand sei
In aller Welt/ vnd Policei
Geystlich/ Weltlich: Wz mannigfalt
Jammer vnd gfahr bei jung vnd alt:
Ist also hell vnd klar am tag/
Daß es nicht weiter darff der Sag.
Verachtung Gotts vnd seiner Lehrn/
Vngehorsam/ vnzucht/ lästern/ Schwern/
Vngrechtigkeit/ Neid/ Todschlag/ handt
Jetzund erfüllet alle Landt.
Daher wird funden vberal
Krieg/ Pestilentz/ Hunger/ Trübsal/
Vneinigkeit/ Auffsatz vnd List/
Die Lieb durchauß erkaltet ist.
Fürnemlich Christi Schiffelein/
Darinn sein armes Häuffelein/
Also bedrangt ist vnd erschreckt/
Mit Wind vnd Wällen schier bedeckt:
Daß/ woh der HERR nicht wird zu stund
Erwachen/ Es möcht gehn zu grund/
Von Tück vnd Tyrannei der Feind/
Die seinem Reich zu wider sind.

Darumb so jemals ist die Not
Gewesen/ sich zum wahren Gott
Zu kehren/ mit rechtschaffner Rew/
Darneben Brüderliche Trew
Zu leysten/ den mit Christen sein/
Fürwar jetzund die zeit will sein/
Von welcher vns Christus der Herr
Auch weissagt: wie viel andre mehr
Fromme/ Gelehrt/ Erfahrne leut/
Die vns beschriben dise zeit.
Demnach wir Menschen aber all
Hie leben in dem Jammerthal:
In Angst vnd Sorg/ in Gferden viel/
Seind nur des Glücks vnnd Vnglücks spiel:
Darinn vns Gott der Herr thut üben
So lang/ als es jhm wil gelieben:
Gleichwol begabt mit Sinn vnnd Mut/
Sollen wir nicht die Mittel gut
Verwerffen/ So da mögen hindern
Das Böß/ vnd vnser Elend mindern.
Fürnemlich die/ so Er vns günt
Zu schützen Leib/ Gut/ Weib vnd Kind:
Die nicht gericht zu list vnd trug/
Zu schand/ zu schaden/ trotz/ vnfug:
Sondern sich frombden Jochs zur wehrē

Den Friden vnd Freiheit zu mehren.
Dergleichen bald anfangs der Welt/
Die alten vns vor Augen gstelt/
Zwischen sich selbst/vñ frembdem Volck/
Wie sichs zun zeiten schicken wolt.
Als Abraham vnd Isaacs Sohn
Jacob/Dauid/vnd Salomon/
Josaphat/Asa/vnd Arius/
Jonathas/Judas/Antiochus:
Hernach viel andre König mehr
Viel fromme Keyser/vnd Völcker/
Welche dem Nammen Gotts zu Ehren
Des Sathans trug vñ mord zu wehren/
Der Unterthanen leib vnd gut
Zu beschirmen vest/nach Heldes mut/
Mit Trew vnnd Eyd sich han verpflicht/
Wie weiters zeygen an die Gschicht.
Insonderheyt des Teutschen Volcks
So manchen frembden Herren stolz/
Von seinem hals mit sampter Hand
Abtrieben/vnd errett sein Land/
Die edle Freiheit thun erhalten/
Darinn noch jhre Kinder walten/
Gerechtigkeit vnd warheit rund
Verfochten/biß auff diese stund.
Darunter wol mit Ehren sich
Findet/vnd rhümet sicherlich/
Die löblich/tapffer Eydgnoßschafft
Der Schweitzer/so durch jhre krafft/
Sich selbst/vnd andre Völcker mehr
Beschützt mit grossem rhum vnd Ehr/
Durch einigkeyt vnd Bündnuß frei
Wider gewalt vnd Tyrannei:
Wie solchs bezeugt manch Statt vnd Land/
So jetzund grünt in jhrer Hand:
Jhr Fromkeit/ Gottsforcht/ Freundligkeit.
Jhr Stärck/Mannheyt/Aufrichtigkeit
Nuhn mehr bekannt ist vnd bewert/
Vnrecht thut der/so jhns verkehrt/
Eins oders andern vnglück wegen/
Desgleichen sich wol hat begeben
Auch sonst bei andern Nationen/
Der guten Nammen sie verschonen/
Drumb sich zu jhnen funden hat
Vor langst manch Fürst/ manch veste Statt:
Vnd noch zur zeit/thuts eim gedeien/
Der mag sich jhrer freundschafft frewen.
Fürnemlich ist vor alten zeiten/
Vñ Nachbarschafft vñ gleicher Sitten/
Auch freundschafft willen/angericht
Ein Bündnuß/wie mir sind bericht/
Zwischen berühmten Stätten trey
Zürch/Bern/Straßburg/ so allerley
Schadens müßten gewärtig sein/
Von widerparthen groß vnd klein
Der zeit/welchen sie widerstanden/
Mit Mannheit bschützet jhre Landen.
Denselben Bund sie widerholt
Zur zeit da vbers Elsaß wolt
Ein ander Wetter gehn: darnach
Als offt entstund eyn vngemach.
Biß endlich der getrewe Gott/
Sein heylig Euangelion hat
Jn disen Landen leuchten lassen/
Haben die Stätt auch ebner massen/
Freundlich zusammen sich gethan/
Den jenigen zu widerstan/
Die Gottes wort/den tewren hort/
Verfolgten sehr manchem ort.
Hie zwischen auch solch Freundschaft gut
Ernewert offt/mit freuden mut.
Wann nun bei männiglichen kund
Daß

Daß Gott von wegen vnser sünd/
Sehr hefftig zürnt zu diser zeit/
Da nichts als widerwill vnd streit:
Ja sichs laßt rings vmbher anschn
Als wolt es als zu drümmern gehn:
Der argen tück vnd bösen list
So viel/ daß manchem from̃en Christ/
Sein Hertz im leib drob möcht zergehn:
So will den Stätten wol anstehn/
Daß sie mach ernster bitt zu Gott
Erhalten jhrer Eltern stoht/
Die alt vnd löblich Einigkeit
Fort plantzen/ biß in Ewigkeit:
Sich weder Dräwē/ Hohn noch Spott/
Kein gfahr/ auch nit des Todes not
Jemal lassen dauon abtreiben/
In Fußstapffen der Eltern bleiben/
From/ Redlich/ Tapffer naher setzen/
Des ewigen Lohns sich drob ergetzen.
Dann ein Gott ist/ eyn Geyst/ eyn Christ/
Der vnser aller Vatter ist:
Ein Himmel/ vnd eyn ewigs Leben/
Daß vns der Herr wird allen geben:
Wann wir nur vest vns an jhn halten/
Deß vbrigen wird Er schon walten.
Wer betten kan/ der bett zu Gott/
Vnd treib auß disem geschäfft kein spott:
Weil solchs nicht wider Gottes wort/
Noch Christum vnsern höchsten hort/
Noch wider jemand angesehen/
Als den/ so Jhm wolt widerstehen/
Vnd die Freiheyt/ so wir ererbt
Von vnsern lieben Eltern wert/
Die sie mit Rath/ mit Gut/ mitt Blut/
So thewr erworben vns zu gut
Schwächen/ oder auch gar entziehn:
Dergleichen vnglück zu entfliehn/
Würt dise Bündnuß jetz erneuwt/
Ist jemand der diß anders deuth/
Der thut gemeinen Fried zerstören/
Vnd vnser aller wolfahrth wehren/
Ders Hertz gemacht/ der sicht darein/
Er wird ein mal der Richter sein.
O Jesu Christe Gottes Sohn/
Behüt trewlich die Bündnuß schon/
Sampt deiner gantzen Christenheit/
Vor Krieg/ vor Hunger/ vnd vor Leidt:
Sei mit jm Bund/ den Vatter dein
Mach vns zum freund/ den Geyste sein/
Theil mit vns jeder zeit behend/
Daß/ wann sich dise Bündnuß end
Auff Erd/ wir in deim ewigen Reich
Eydgnossen seyen all zugleich/
Mit dein heilgen Engeln bereyt/
Zu loben dich in Ewigkeyt.

IN LAV-

IN LAVDEM, SACROSANCTI FOEDERIS, TRIVM FLORENTISSIMARVM CIVITATVM, TIGVRINAE, BERNENSIS, ET Argentinensis, Carmen.

AD NOBILEM ET MAGNIFICVM VIRVM, PIETATE ERVDITIONE, OMNIQVE VIRTVTE EXCELLENTISSIMVM, D. Io. Philippum à Kettenheim, Prætor. Argent. primariumque Reipublicæ suæ, in renouatione huius fœderis, apud Tigurinos, & Bernates, Legatum, gratulationis & obseruantiæ ergo scriptum, à Sadraco Tomanno Tigurino.

Emper, bonos, nomenq; bonum, laudesq; manebunt,
Fœderis æterni: quo, se iunxére, sorores
Tres: fundatoris mundi, charissima proles:
Vera FIDES & SPES constans, BONITASq; benigna:
Perpetua semper florentes, virginitate:
Coniunctaq; locis, habitátes semper, ijsdem,
Nunquã discordes, semper se mutuò amãtes:
Gaudentesq; placere suo semper genitori,
Harũ, nulla potest vis, sanctũ frãgere fœdus.
Quo, toto in mundo, res non pretiosior vlla est:
Quo, toto in mundo res non constantior vlla est:
Quo, domino CHRISTO, res non est gratior vlla:
Imò etiam, toti, res nulla salubrior, orbi est.
Huic simile est, vestrum, simili quoq; fœdus. honore,
Dignum: quod, SVMMI, est sancitum, in nomine, PATRIS:
O TIGVRVM, ô BERNA alma, ô nobilis, inclyta, Rheni,
Accola, ter felix nunc, ARGENTINA, quaterq;
Nam, quæ has virtutes, eadem, vos, vincula, nectunt.
Nec numeris tantum similes, sed moribus, estis.
Namq; FIDES tua, te TIGVRVM, subuexit ad astra:
Intemerata FIDES, toti, benè cognita mundo.
Te, BERNA, ad cœlum, per mille pericula, duxit,
SPES bona, SPES constans, cuius firma anchora CHRISTVS.
At, tibi monstrat iter, patriæ cœlestis ad arces,
ARGENTINA, tuus, claro demissus Olympo,
Religiosus AMOR, quo vincis tristia cuncta,
Nulla, igitur, vires, & nulla potentia, soluet,
Dulcia, quæ vestros iunxerũt, vincula, ciues.
Sed, semper felix, CONCORDIA vestra, manebit:
Tã patriæ bona, quàm cœlesti grata parenti.

Em

Ein kurtze Lehr wie sich diſe drey verrümpten Stätt/ Zürich/ Bern/ Straßburg halten söllind/ damit jhrer Bundt beſtendig vnnd glückhafft ſey.

DEr heiligſt Bundt in aller Welt/
Iſt der in den ſich zſamen gſelt/
GLAVB, HOFFNVNG, LIEBE, wolbekant/
Denen die vil auff Gottswort hand.
Wann nun Zürich/ Bern/ Straßburg wil/
Daß jhrer Bundt ſie nütze vil/
Auch heilig vnd Gott angnem ſey/
So volgends den Tugenden drey.
Vnnd haltend ſich dapffer zuſamen/
In Grechtigkeit vnnd Gottes Nammen.
So wirt der ſelb ſie nicht verlan/
Vnnd wirt jhr Burgerſchafft beſtan
In Chriſtenlicher einigkeit/
Biß wir erlangend dſeligkeit.

Gott ſey gelobt in ewigkeit.

FELICITATI PVBLICAE FOEDERIS CVM SOCIIS HELVETIORVM TIGVRINIS ET Bernatibus à S. P. Q. Argentor. Renouati: Anno Pub. Sal. M.D. XIIC. 3. Idus Maias.

VOTVM ANAGRAMMATICVM.

ARGENTINA TREBOCVM

ἀναγραμματιζομένη

TIGVRVM BERNA CANET.

Foederis Heluetici princeps vrbs maxima magnum
BERNA CANET TIGVRVM: Tiguri canet vrbs quoq; Bernam,
Fœderis Heluetici princeps vrbs maxima magnam:
Aurea libertas longa quas pace tuetur,
Libertas faustum terris, & amabile nomen.
ARGENTINA canet Tigurum, Bernãq; vicissim
BERNA potens TIGVRVMq; CANET vetus Argentinam:
Mutua quas stabili sociat Concordia nexu
Fœderis æterni, longos seruanda per annos.
Funiculus triplex haud rumpitur: æthere lapsa
Iustitia en præstò est, orbis decus, vnica custos
Imperij: cui sancta fides, & fœdera curæ:
Læta comes cui Pax, simul est comes optima rerum
Libertas, plenoq; manet bona Copia cornu.
Dij precor hoc iubeant: & læto fœdus amicum
Augurio firment, mansurum tempore lõgo:
Maiorum Libertati fideiq; tuendæ,
Communem patriæ Pietas quod suasit in hostẽ:
Præsum exercentẽ ferro, cædesq; parantem,
Extitimq; pijs meditantem cœtibus: vnis
Quos Christo iurata fides nũc deniq; seruet.

TIGVRVM O ET BERNA

ἀναγραμματικῶς

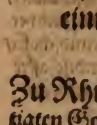
ARGENTORATVM VI BEA

DVM fœdus renouas vrbis sociale propinquæ,
Quæ Soror Imperij cluet Argentina sacrati:
BERNA potens, Bernæq; soror TIGVRINA potentis
Finibus Heluetici vrbs vtraq; prima vetusq;:
Euge tibi gaude, gaude simul euge Sorori
Vtraq; læta tua: præsenti numine Diuûm
Fœdus inis, ineasq; precor: DEVS orsa secundet:
Fœderis & tanti solus sit sponsor & obses:
Præside quo nec fraus, nec vis metuenda potentum:
Ne qua pios cœtus, tutos sub numine Christi,
Hostilis rabies absumat, & agmina turbet.
Accipe daq; fidẽ Soror vtraq; læta Sorori
BERNA potens, Bernæq; Soror TIGVRINA potentis:
ARGENTORATVM fidei VI, Martis & æqui,
Sæpe BEA: rursus beet vrbs hæc sæpius ambas
Fœderis æterni socias, placitasq; Sorores.
Annuat omnipotens Deus: hoc & numine firmet
Fœdus, & æternam rebus belloq; quietem.

Erit-

Erlustigung ob der Geheimnuß der zusamen einigung der Gotthartischen dreyströmigen Arl/ vnd jhrer drey Töchter.

Zu Rhümlicher Erhebung der newlich im Mayen bestettigten Gottgefälligen vñ Trewgeselligen Nachbaurlichen Verain/ zwischen den in Hoch Teutschland anschlichsten/ vnd berhümtesten drey Policeien/ Zürich/ Bern vnd Straßburg angestelt.



Gleich wie der Schöpffer diser Welt
Sie drumb mit gbirgen hat bestelt/
Darmit ein vnderscheid zumachen/
Zwischen den Völckern vnd den Sprachen.
Welche on diß einander scheweten/
Daß sie nit vil einander treweten.
Also hat wider er hingegen/
Der Leutseligen Nachbarn wegen.
Auß Bergen/ Felssen vnd auß Klüfften/
Ja auß feucht Düfften vnd naß Lüfften.
Die Ström vnd Flüß inn Rinnen geleit/
Vnd jnen jr Canäl bereit.
Darinnē sie durch manchs Land rinnen/
Nicht drumb allein/ das sie nur dienen
Zur feuchtigung vnd fruchtbarkeit/
Vnd daß der Fisch drin hab sein Weid/
Sonder/ damit hiedurch vorab/
Der Mensch ein fein anleitung hab.
Sein Nachbarn/ so an einem Bach/
Ob oder vnden han jhr gmach/
Zu besuchen in freundlichkeit/
Vnd zubrauchen in freud vnd leid.
Vnd solchs endweder auff einm Baum/
Der außgehölt im Wasser schwam.
Oder in folgung dem gestad/
Wohin dasselbig lait vnd lad.
Diß ist der fürnemst Nutz vnd frommen/
Der auß den Flüssen her thut kommen.
Die Flüß die Nachbarschafft vereinen/
Welche an einem Fluß anräinen.
Ein Fluß macht/ daß vil ferre Länder/
Erkennen in gutem einander.
Ein Strom ist gleichsam wie ein straß/
Darbei sich bhüfft mancher Landsaß.
Ja ist wie ein gemeyner Brunnen/
Darauß all schöpffen/ die dran wonen/
Die Bäch die haben Pagos gmacht/
Daß man ein Gäuw für ein Statt acht.
Die Ström han gmacht/ daß man hat/
Auff beid seit angeländt/ außgelad.
Auß solchem leuten vnd abladen/
Entstunden die Stätt an den gstaden.
Seind also die Stätt gleichsam gflötzt/
Auff die stett/ da sie jetzt stehn gsetzt.
Vnd wo vil Flüß treffen zusamen/
Daselbst auch bald die Stätt auffkamen.
Daher dann die Göttlich fürsehung/
Vmb schaffung nichr zusamēnähung

Der Leut/ so etwa fern entlegen/
Hat er geordnet so gelegen.
Daß vil Flüß von vngleichen enden/
In einen Strom sich müssen lenden.
Auff daß jr vil von vngleich Flüssen/
Hiedurch in kundtschafft kommen müssen.
Derselbig nun/ der diß versehen/
Dessen Rhät nieman auß kan spähen.
Der dise Welt hat zubereit/
Dem Menschen zur bekömlichkeit.
Der hat gewißlich auch gewolt/
Daß mit der zeit erwecken solt.
Der Rhein bald bei seim vrsprung drob̃/
Ein Nachbarschafft/ sehr hoch zuloben.
Zwischen drey Stätten durch drei flüß/
Da ein fluß zwen flüß in sich schließ.
Vnd also werd auß Wassern drey/
Ein drittes in gesampter Trew.
Vnd werde auß den dreien Stätten/
So vnderschidene flüß sonst hetten.
Durch anlaß der flüß einigung/
Vnd durch der Bündnuß mittelung.
Ein einig vereinigt Gemein/
Die freundlich stimme vberein.
Vnd in einander sich thu schliessen/
Wie die flüß in einander flüessen.
Welchs seind aber dieselben flüß/
Durch deren freundlich Wassergüß.
Der Rhein ein Nachbarschafft erwecket/
Die sich je mehr vnd mehr erstrecket?
Das sind drob in dem Schweitzerland/
Die Lindmat vnd die Aar genant.
Ja die räsch Aar/ vnd die still Lind/
Dieselb Freundschafftmacherin sind.
Dises sind die zwo Schwestern trew/
Welche der Rhein zeicht an sich frey.
Vnd droben bei Waldshut empfengt/
Vnd mit denselben fort sich schwenckt.
Biß sie sich thun in das Teutsch Meer/
Weil sie vom Teutschen gbirg sind her.
Woher kompt aber solche Freundschafft/
Disen drey Flüssen in der Landschafft?
Daher kompts/ weil sie sind geboren/
An einem ort/ vor vnzal Jaren.
Vom alten Alpvatter dem Gotthart/
Der noch vō Sündfluß besteht Nothart.
Vnd ist daher gantz Eißgraw worden/
Das vom im Eiß trifft an all Orten/
Der hat sie also angewisen/
Einander on ablaß zugrüssen.
Also/ daß ob sie wol von Hauß/
Ziehen durch vngleich Port hinauß.
Die Limat durch die hohe Märckt/
Vnd die Aar durch den Grimelberck.
Sie nimmer doch vergessen sōllen/
Sich wider zsamen zugesellen.
Daher er zu gedächtnuß dessen/
Nie der verwandschafft zuvergessen.
Hat zu den vorigen jhrn Namen/
Einen geben jnen allsamen.
Vnd sie sein Arl samptlich gnant/
Da jeder Buchstab macht bekant.
Einen der nun gedachten Flüß/
Als Aar/ der Rhein/ die Lindmat ist.
Solchen Nam Arl/ von jrem Alten/
Hat die ältst Tochter noch behalten.
Die auß dem Grimelberg herrindt/
Vnd sich lang wie ein Angel windt.
Vnd vil ein weittern vmbschweiff nimt/
Als jre jüngste Schwester Lind.
Die zu dem Bruder eilt geschwindt/
Vñ dann vor lieb ein see durchschwimt.
Welchs seind die drey Stätt aber nun/
Die durch der drey Flüß zsamen thun.

Auch

Auch also kom̃en in ein Freundschafft/
Gleich wie die flüß sind in verwätschaft?
Das ist/Zürich/Straßburg vnd Bern/
Ja/weil ich sie benem so gern/
So nem ich euch die jetzund zweiriq/
Es ist dz Bern/Straßburg vñ Zürich.
Ja Zürich/Bern vnd Straßburg sind/
Die Stätt/so Rhein/vnd Aar vnd Lind.
Durch Göttlich schickung zsamen fügē/
Zu jrem sonderen genügen.
Der Rhein ist/der sie thut vereinen/
Daß ein Gemeyn sie jetzund scheinen/
Der Rhein schleußt die drei in ein Treu/
Daß ein Trew leisten nun all drey.
O Straßburg es muß sich so schicken/
Daß im gedritten dir muß glücken.
Welchs ist ein zal der Trew vnd Eyd/
Vnd so die gröst geheimnuß deut.
Daher dir auch die alten Namen/
Tribach vnd Triborg etwann kamen.
Tribach von disen Bächen drey/
Die dich durchgehn trifach auß Trew.
Treuborg von den drey Burgen trawt/
Darauß du Straßburg wardst gebawt.
Vnd daher etwann Trautburg hiest/
Welchs mit dem Archentraut eins ist.
O Trautburg/du must lieblich sein/
Weil dich jm auch vertraut der Rhein.
Vñ dir auch Zürich vñ Bern vertraut/
Die bei sein Schwestern sind gebaut.
Vnd macht nun auß der Nachbarschaft/
Ein trew verstiepte Bruderschafft.
Secht/drumb hat der/ so Berg vñ thal/
Erschuff/auß sonder trewer Waal.
Es also zwischen jnen gfüget/
Daß kein weit von der andern lieget.
Sonder in ein Dreiangel ligen/
Die in ein Eck sich zsamen fügen.
Vnd hat die Eck oben vnd vnden/
Durch die drey Flüß zusamen bunden.
Damit durch mittel der drey Ström/
Eine zu steur der andern käm.
Dieweil es dann der Trewe Gott/
In disem fall so bstellet hat/
Wer will hierauß nicht nemen ab
Daß es die Natur selber gab.
Das die drey Stätt in Bündnuß kämē/
Seit einmal doch von gmeinē Strömen.
Jnen werden gleichsam die händ/
Zusamen gereicht vnd verpfend.
Ja/wer geht also jr ab ban/
Der nicht hierauß erachten kan.
Was die Vorfahren hat beweget/
Das sie so offtmals han gepfleget.
Zu brauchen die gelegenheit/
Die jetzund erst ist angedeit.
Vnd zuvereinen sich mit disen/
Die doch werden vereint von Flüssen.
Darumb jhr drey vil trewe Stätt/
Billich in die fußstapffen trett.
Ewerer löblichen Vorfahren/
Die sich einander han erfahren.
Jn standhafftiger trewlichkeit/
Vnd trewlicher standhafftigkeit.
Vnd in beschützung jrer Freiheit/
Vnd in abwehrung fremder Neuheit.
Nutzlich ist/das jr dem Nachkommet/
Was die Vorältern hat gefrommet.
Löblich ist das jhr dem ligt ob/
Dessen die Alten hatten lob.
Lieblich ist/daß jhr diß hoch achten/
Was rhümlichs die Eltern vollbrachten.
Was achten jhr den Neid vnd haß/
Der mit der weil sich selbst auffrißt.

Es seind gewont die Eydgenossen/
Zulachen des Neids der Machtlosen/
Vnd zu denen dieselbig macht/
Die andere neben jhr veracht.
Mit Hofgespött vñ Hofgeschänd/(treüt/
Ward nie kein Macht noch Schlacht ge-
laßt die verlachen/dern man lacht/
Laßt neiden die/so han kein Macht/
Durch freudige Auffrichtigkeit/
Wird vil solchs Spotwercks nidergeleit.
Der Neidwurm wird nie baß getöd/
Dañ wañ man Redlich hindurch gehr.
Wider das Neidwerck/des Hofs
Weidwerck/
Jst die Tugend die best Scheidstärck.
Die Tugend ist dz recht Scheidwasser/
So daß falsch scheidet von eim Hasser.
Jhr Bundgenossen habt zum mehsten/
Euch guts gewissens zugetröstet.
Jn dem/daß jhr sucht Gottes Ehr/
Damit dieselb gewinn kein kehr
Durch Heuchelei vnd deuteley/
Sonder hab seinen fortgang frey.
Deßgleichen/daß jhr jñerzu/
Trachten/wie man in Frid vnd Rhu
Bei einander bestendig bleib/
Vnd kein Fridstörer solch vertreib.
Vnd dañ/daß grossen fleiß jhr thut/
Wie jhr das theur erarnet gut
Der Freyheit/euch nit laßt entzucken/
Wann Freyheit zaurer darnach rueken.
Derhalben O du herrlich Zürich/
Welchs recht vom theur vnd Reich heist
Türich.
Deßgleichen auch du Mächtig Bern/
Welchs sich biß auß durch manch böß
Herrn.

Vñ du vest wolbestelltes Straßburg/
Der bösen Trotzburg/frommer Trostburg.
Billich habt jhr euch zuerfrewen/
Daß jr nun wider diß erneuwen/
Welchs offt gewünscht han die Vorfah-
Das jhr darinnen solt verharren/ (ren/
Vnd in die alte Tugend traben/
Vnd die selb stäts vor augen haben.
Gott geb/daß diser Bund bleib wirig/
So lang die Lindmat laufft für Zürich/
Geb/daß er allen Neid brech durch/
Jnmassen der Rhein durch Straßburch.
Gott geb/daß er hab glück vnd stern/
So lang die Aar laufft vor bei Bern.
Als lang die drey Flüß jsamen fliesen/
Daß die drey stät stäts frids genieſen.
Vñ gleich wie man schwur die verbünd-
Zur wolbestendigen Verständnuß (nuß
Zu Straßburg auff Seruatij.
Zu Zürich auff tag Constantij.
Sie also auch Constant bestand/
Vñ werd Scruiert mit Mund vñ hand.
Ja Gott erhalt sie mächtiglich/
Durch seinen Geist einträchtiglich.
Zu schirmen seines Namens Ehr/
Daß sein Reich bei vns jñer wär.
Vnd zuschützen jr Underthonen/
Jn Frid vnd Freyheit stäts zuwonen.
Darzu er jnen Rhat vnd stärck
Verleih/zufürdern diſes Werck (Bern.
Diß wünscht dem Straßburg/Zürch vñ
Der/so jm wünscht kein andre Herrn/
Besser die näh/dann in die fernn/
Die fern stelle nach der Freyheit gern/
Der vns Gott nimer laß emberen/
Sonst wir nit mehr Frey Teutschē wern.

L Nota Trauschiff von Tybbuchen.

AD

INCLYTVM ARGENTORATVM DE RENOVATIONE VETVSTI FOEDERIS,

CVM ILLVSTRISSIMIS AC POTENTISSIMIS CIVITATIBUS Heluetiorum TIGVRO & BERNA, Facta 13. Maij Anno Domini 1588.

O Vrbs ter amplis inclyta laudibus,
Rhenique præcelsum, ARGTROPE decus,
Virtutis ô ingens asylum,
Iustitiæ fideique portus.
Te mille quamuis percelebrem beent
Præclara sortis munera candida,
Ad astra virtutisq; tollat
Perpetua, pia fama, laude:
Tot sortis inter munera prospera,
Not asq; fulgent laudis adoreas,
Concordiæ pacisq; clara
FOEDERA: quæis tibi iungis vrbes,
Quarum verendum nomen, & inclyta
Virtus, per oras orbis it vltimas;
Lucem ferens quacunq; Titan
Flammiferos agitat iugales.
Tu nempè patrum strenua gloriæ
Memor tuorum, non pateris, decus
E parte vt obscuretur vlla,
Moribus à patrijs relictum.
Quæ monstra, cernis, quæ fera proferant
Portenta, nostri tempora seculi:
Triste m piorum quæ minentur
Seua hominum generi ruinam:
Technas nefandas, mille quot, artifex
Dirus nocendi, quot doceat vias:
Telis vt armet iam paratis,
In similem socios furorem.
Ergò vndiq; illi quo magis ac magis
Fremunt coactis viribus, asperas
Iras mouentes, atq; rictu
Tabifico violenter instant:
Hòc CHRISTIANAE Reipublicæ magis
Tentat benigna præsidium manu
Parare, vt insanos tumultus
In melius melius q; vertat,
DEO (mihi crede) est pietas tua
Peigrata: motus qui prece supplici,
Tui, secundabit benigno,
Proposiți pia cœpta, vultu.
Quippe ista DIVVM non sine numine
Sunt acta, Sancti est fœderis arbiter
Authorq;, terras qui polosq;
Imperio regit altus æquo.
Fidenter huic te subijciens, precè &
Pia fauorem concilians, tua
Virtute te inuolue, hostiumq;
Fortiter atq; hominum, malignas
Contemne voces. vana minantium,
Nec contumaci cede ferocia:
DIVINITATIS sub potente
Tuta satis latitabis ala.
Confœderatas sic quoq; proteget
Duas SORORES, omnipotens manus
RECTORIS alti: vos q; iunctas
Attoniti metuent Tyranni.
Vobis fauor cœli, & pietas bona,

Et in-

Et innocentum continua preces,
Vota impiorum inauspicata
Constituent, retegent q; fraudes.

Aliud.

FElix, IOVA potens cui præstò cernitur
ipse,
Intentãt hostes cum fera bella feri:
Felix, concordes cui dat' discordia multos,
Rebus in aduersis quos iuuat esse simul.
Ergò felicem meritò ARGENTINA tuorum
Quot quot habes ciues, dixeris esse patrum:
Felices patria Patres, felicia cuncta
Vrbis templa, schola, curia, quæq; domus.
Numinis est signum præsentis, maxima
Gentis,
Quæ sociandatibi, Gloria, nomen, honos.
Vult TIGVRVM iungi sociali fœdere, BER-
NA
Non negat, & cunctis queis sociata prius.
Quæ maior IOVAE bonitas, quàm iungier
illis
Veræ quos stimulat religionis amor.
Quæ maior spes pacis erit, quàm Marte po-
tentem
Auxilio gentem posse vocare sibi.
Hæc concessa tibi bona, totiam commoda
confert
Vna dies, multis quæ celebranda forent.
Hi fuere aucta diu, quæ nos post secula
multa
Optamus sera posteritate coli.

Aliud.

NOmen ab argento trahis ARGEN-
TINA vetusta,
Diuitijs q; tuis.
AVREA sed vere es, vtilans Templis q; Fori-
que
Gymnasijs q; bonis.
Nunc etiam Heluetica felicem candida
gentis
Fœdera te faciunt.
O ter, & ô quoties non est memorare, beatam:
Hi vbi perfrueris.
Quod superest summo totam te iunge Tonanti:
Omnia puncta feres.

Omnis boni & obseruantiæ ergò. F. F.

Et innocentum continua preces,
Vota impiorum inauspicata
Constituent, retegentq; fraudes.

Aliud.

FElix, IOVA potens cui præsto cernitur ipse,
Intentat hostes cum fera bella feri:
Felix, concordes cui dat discordia multos,
Rebus in aduersis quos iuuat esse simul.
Ergò felicem meritò ARGENTINA tuorum
Quotquot habes ciues, dixeris esse statum:
Felices patriæ Patres, felicia cuncta
Vrbis templa, schola, curia, quaq; domus.
Numinis est signum præsentis, maxima Gentis,
Quæ sociunda tibi, Gloria, nomen, honos.
Vult TIGVRVM iungi sociali fœdere, BERNA
Non negat, & cuncti queis sociata prius.
Quæ maior IOVAE bonitas, quàm iungier illis
Vera quos stimulat religionis amor.
Quæ maior spes pacis erit, quàm Marte potentem
Auxilio gentem posse vocare sibi.
Hæc concessa tibi bona, tot iam commoda confert
Vna dies, multis quæ celebranda forent.
His fuere aucta diu, quæ nos post secula multa
Optamus sera posteritate coli.

Aliud.

NOmen ab argento trahis ARGENTINA vetusta,
Diuitijsq; tuis.
AVREA sed verè es, rutilans Templis, Forique
Gymnasijs, bonis.
Nunc etiam Helueticæ felicem candida gentis
Fœdera te faciunt.
O ter, & ô quoties non est memorare, beatam:
Hi vbi perfrueris.
Quod superest summo totam te iunge Tonanti:
Omnia puncta feres.

Omnis boni & obseruantiæ ergò. F. F.

Österreichische Nationalbibliothek

Österreichische Nationalbibliothek